

# Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 152

Abonnements-Bedingnisse:

Ganzjährig: Für Laibach N. 4. — Mit Post N. 5. —  
Halbjährig: : : : 2. — : : : 2.50  
Vierteljährig: : : : 1. — : : : 1.25  
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 fr.

Samstag, den 7. Juli.

Insertions-Preise:

Einseitige Petit-Zeile à 4 fr., bei Wiederholungen  
à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

1883.

Redaction, Administration u. Expedition:  
Gereingasse Nr. 12.

## Nationale Volkswirtschaft.

Sei es, daß die todte Saison daran schuld war, in der die politischen Ereignisse im Allgemeinen weniger aufmerksam verfolgt zu werden pflegen denn sonst; sei es, daß die im Zuge befindlichen Festvorbereitungen, denen sich die öffentliche Aufmerksamkeit zur Zeit fast ausschließlich zuwendet, es verursachten: thatsächlich ging eine politische Action, die sich vor Kurzem in unserer Mitte vollzog, vorüber, ohne jene Beachtung zu finden, die ihr nach ihrer Wichtigkeit und nach der wirklich exorbitanten Art, wie sie in Scene gesetzt wurde, vollaus gebührt. Die nationalen Blätter hatten freilich ihre guten Gründe, von der Sache nicht viel Aufhebens zu machen, und auch die „Laibacher Zeitung“ hat allzu sehr damit zu thun, in den verschiedenen Winkelblättern nach Angriffen gegen die liberale Partei herumzusehen, als daß ihr Zeit übrig bliebe, sich mit einer die wirtschaftlichen Interessen des Landes tief berührenden Angelegenheit zu befassen.

Der Gegenstand, von dem wir sprechen, ist der Entwurf einer neuen Wahlordnung für die Handels- und Gewerbekammer. Letztere führt, seitdem sie sich ebenfalls einer nationalen Majorität erfreut, größtentheils ein sehr beschauliches Dasein und während von der wirtschaftlichen Thätigkeit der übrigen Kammern stets zu lesen ist, scheinen die hiesigen slovenischen Kammerräthe den einschneidendsten Fragen des Handels und Verkehrs keinen Geschmack

abgewinnen zu können. Desto überraschender war es, daß der von der Regierung vorgelegte Entwurf einer neuen Wahlordnung plötzlich die Aufmerksamkeit der gegenwärtigen Kammermehrheit erregte, und man hätte darüber, da es sich doch um eine die Zusammensetzung der einzigen wirtschaftlichen Körperschaft im Lande und sonach mittelbar um eine die wirtschaftlichen Interessen des Landes selbst sehr tangirende Angelegenheit handelte, immerhin erfreut sein können, wenn der Verlauf derselben nicht in so unzweideutiger Weise die bedauerlichen Motive bloßgelegt hätte, von denen sich die herrschende Majorität der Kammer leiten läßt. Uns geht hierüber aus den Kreisen des Handelsstandes eine Darstellung zu, die wir nachstehend im Hinblick auf die Bedeutung der Sache vollinhaltlich folgen lassen:

„Das Handelsministerium hatte der Handels- und Gewerbekammer bereits im Herbst vorigen Jahres den Bericht über eine neue Wahlordnung abverlangt, zu welcher ein Entwurf von der Regierung eingekendet worden war. Nach diesem Entwurfe steht es der Kammer frei, die Anzahl der gesammten Mitglieder zu bestimmen, sowie die Anzahl der Mitglieder jeder Section, welche durch Wahlkategorien, beziehungsweise Wahlkörper zu wählen sind.

Obwohl der Regierungs-Entwurf, wie gesagt, schon im vorigen Herbst zur Berathung einlangte, hatten die liberalen Mitglieder der Kammer bis 31. Mai d. J. keine Kenntniß davon bekommen; an diesem Tage wurden sie erst für den 1. Juni

zu einer bezüglichen Sectionsberathung eingeladen und die Meisten waren wegen der Kürze der Zeit zwischen der Einladung und der Sectionsitzung verhindert, an der Berathung der neuen Wahlordnung Theil zu nehmen. Diejenigen, welche in der Sectionsitzung erschienen, erfuhren daselbst in der Hauptsache nur, daß die neue Wahlordnung von der Majorität bereits angenommen sei; thatsächlich dauerte die Sectionsberathung über die Wahlordnung kaum eine Viertelstunde und es war zu Tage liegend, daß die nationale Mehrheit der Kammer, mit Ausschließung der verfassungstreuen Minorität, bereits das ganze Referat angefertigt und die Absicht hatte, solches unverändert von der Kammer durch die gefügigen Majoritätsmitglieder annehmen zu lassen.

Am 7. Juni Nachmittags erfolgte erst die Einladung zur Kammer Sitzung am 8. Juni, in welcher die neue Wahlordnung berathen werden sollte, und aus dem abermals ganz unzulässig kurzen Termine zwischen Einladung und Sitzung mußte wieder gefolgert werden, daß die nationale Majorität ihre Anträge in der Kammer durchbringen wollte, ohne die Anwesenheit oder doch unter möglichst geringer Betheiligung der liberalen Mitglieder, welche sogar mehrfach auswärtig domiciliren, so namentlich auch die beiden für die Montansection gewählten Mitglieder, welche zur Sitzung gar nicht rechtzeitig erscheinen konnten und denen man nach der neuen Wahlordnung das Stimmrecht überhaupt ganz entziehen wollte.

## Feuilleton.

### Krainische Landes-Ausstellung von historischen Kunst- und Hausindustrie- Gegenständen.

Der von dem Ausstellungscomité im März l. J. ergangene Aufruf zur Beschickung der aus Anlaß der 600jährigen Landesjubelfeier zu veranstaltenden Ausstellung von prähistorischen, antiken und Kunstgegenständen der früheren Jahrhunderte, ferner von modernen weiblichen Handarbeiten und Objecten der Hausindustrie hat sowohl in der Stadt Laibach als auch sonst in Krain eine sehr lebhaftere Theilnahme hervorgerufen. Indem wir die weiblichen Handarbeiten und die Gegenstände der Hausindustrie einer späteren Besprechung vorbehalten, glauben wir schon jetzt das Interesse unserer Leser auf die urgeschichtliche, römische und culturhistorische Abtheilung dieser Ausstellung lenken zu sollen. Es ist dies der erste in Krain gemachte Versuch, interessante, auf die Geschichte des Landes bezughabende oder in Krain acquirirte Kunstobjecte dem Publikum vorzuführen und, wenn auch nur bruchstückweise, ein in die Jahrtausende zurückreichendes Bild der culturgeschichtlichen Entwicklung des Landes zu bieten. Durch die Bereitwilligkeit öffentlicher Anstalten und

verschiedener weltlicher und geistlicher Corporationen, durch die Unterstützung kunstsiniger Amateurs, welche ihre Sammlungen in patriotischer Weise dem Comité zur Verfügung stellten, durch den Sammeleifer einzelner Herren, die es sich nicht verdrießen ließen, im ganzen Lande nach Resten der Vergangenheit zu forschen, ist eine sehr beachtenswerthe Collection zu Stande gekommen, welche sich gewiß eines sehr lebhaften Zuspruches aller Kunstkenner und Vaterlandsfreunde erfreuen und hoffentlich von nachhaltiger Wirkung für die Belebung des Studiums der Vaterlandskunde und der culturellen Entwicklung unseres Landes sein wird.

Das Entgegenkommen der krainischen Sparcasse und der Realschuldirection hat es möglich gemacht, die Objecte in den geräumigen Hörsälen der hiesigen Oberrealschule in entsprechender Weise aufzustellen. Die prähistorischen Sammlungen des Landesmuseums und jene aus der Römerzeit befinden sich in dem großen Zeichensaale im ersten Stockwerke, wo die günstige Beleuchtung wesentlich dazu beiträgt, an den in großen offenen Wandchränken in Tableaux gruppirten Funden aus dem Laibacher Pfahlbau und an den berühmt gewordenen Grabstätten von Batsch, St. Margarethen und St. Magdalenenberg bei Marain die technische, mitunter einen großen Kunstsin ver-rathende Vollendung der diversen Steinwerkzeuge,

Bein-, Bronze- und Eisenobjecte mit allen feinen Details in der Ausführung wahrzunehmen, was bei der bisherigen Aufstellung dieser Gegenstände in den dunklen Räumen des ebenerdigigen Museums nicht möglich gewesen war. Das riesige Material von Thongefäßen und Thonurnen ist gruppenweise auf Tische und Gestelle vertheilt. Hirschgeweihe und Schädelreste des Wildes und der Hausthiere der Pfahlbauperiode schmücken die Wände des Saales.

Ein großes Delgemälde des Herrn Hauptmannes Laßlo Benesch stellt das ausgebehnte Grabfeld am Slomschelberge ober Klenke bei Batsch dar, wo theils an Leichen, theils in den mit Steinplatten bedeckten Urnen die wichtigsten Bronzefunde, darunter auch ein äußerst werthvolles, bronzenes Gefäß mit getriebenen, figuralistischen Darstellungen an der Außenseite in drei Zonen, im aufgedeckten mit Gesträuch und Waldbäumen bewachsenen Gebirgsschutte zu Tage gekommen sind.

Eine werthvolle Bereicherung haben die Sammlungen des Landesmuseums durch Beiträge Sr. Durchlaucht des Fürsten Windischgrätz erfahren, darunter sind besonders beachtenswerth die gut erhaltenen Eisenwerkzeuge von der prähistorischen Ansiedlung zu St. Michael im Bezirke Adelsberg, die schön ornamentirten Ohrgehänge von Batsch u. m. a. Herr Bezirkshauptmann Globočnik von Adels-

Das Referat hatte der Herr Dr. Volkmar übernommen, welcher sonst höchst selten in den Sitzungsräumen der Kammer zu sehen ist, und seine bezüglichen Anträge übertrug, was man selbst von der gegenwärtigen nationalen Majorität erwarten konnte; ihr einziger Zweck ging augenscheinlich dahin, die nationale Herrschaft in der Kammer wenn möglich für alle Ewigkeit zu sichern; und man muß erwarten, daß selbst die gegenwärtige Regierung diese Beschlüsse nicht genehmigen könne, durch welche der legitime Handel und die Industrie, namentlich aber die Montanindustrie aus der Vertretung in der Kammer künftig ganz ausgeschlossen und alle Wahlen nur vom Kleingewerbe, insbesondere aber dem in Krain leider am zahlreichsten vertretenen Wirthsgewerbe und Ausschank geistiger Getränke bestimmt würden. Nach dem Entwurfe der Regierung sollte die Kammer, welche aus 24 wirklichen Mitgliedern besteht, in folgende Sectionen getheilt werden:

I. Die Handelssection mit drei Wahlkörpern, und zwar:

- Den Handelstreibenden, welche mindestens 100 fl. an Erwerbsteuern entrichten.
- Denjenigen Handelstreibenden, welche einen von der Kammer festzusetzenden Mindestbetrag an Erwerbsteuer zahlen.
- Den übrigen Handelstreibenden, welche wahlberechtigt sind und nicht in die Kategorien a und b fallen.

II. Die Gewerbe-Section mit drei Wahlkörpern, und zwar:

- Der Großindustrie, d. s. diejenigen Gewerbetreibenden, welche von dem Gewerbsbetriebe mindestens 100 fl. jährlich an Erwerbsteuer entrichten.
- Denjenigen Gewerbetreibenden, welche eine von der Kammer festzusetzende Minimal-Erwerbsteuer zahlen.
- Den übrigen Gewerbetreibenden, welche nach dem Gesetze wahlberechtigt sind, jedoch nicht die unter a, b bestimmten Minimal-Steuerätze entrichten.

III. Die Montan-Section, gebildet aus allen Bergbautreibenden.

Der Entwurf der nationalen Majorität ignorirte nun ganz den Regierungsentwurf, welcher, was man auch im Einzelnen daran etwa auszufehen haben mag, immerhin das Streben zeigt, alle Kreise des Handels, der Gewerbe und den Bergbau in der Kammer

berg exponirte in einer bei 200 Jahre alten, schön gearbeiteten Truhe prähistorische und römische Antiquitäten aus Innerkrain mit einer Karte der bezüglichen Fundstätten und der einstigen römischen Heerstraßen in jenen Gegenden, außerdem eine Serie von Münzen der römischen Kaiser von Augustus bis Romulus, sämmtlich von krainischen Fundorten stammend.

Unter den römischen Bronzefunden gehört zu den größten Seltenheiten eine Garnitur römischer Gewichte mit den in Silber tauschirten Bezeichnungen der einzelnen Stücke, sie rühren von einem im heurigen Frühjahr gemachten Funde auf dem Lorenzberge nächst Villachgraz her, leider sind die zugleich ausgegrabenen Bronzegefäße in barbarischer Weise vernichtet worden, die nur theilweise unbeschädigten Gewichte sind in den Besitz des Landesmuseums und der Notarsgattin Frau Vol gelangt.

In der Collection der römischen Bronzen fällt eine Serie von Glocken diverser Größe auf, die wohl meist als Herbeglocken gedient haben mochten, fast alle rühren vom Gipfel des Lorenzberges her. Von den ausgestellten Bronzelampen besitzt jene aus der Sammlung des Herrn Albert Samassa, einen geflügelten Merkursfuß darstellend, einen hohen Kunstwerth, der Herr pens. I. I. Bezirkshauptmann Dollhof hat eine sehr schön patinirte Jupiterstatuette von Brufnitz in Unterkrain ausgestellt.

vertreten zu sehen; die nationale Majorität will einfach die Intelligenz durch die Massen des kleinen Gewerbes überstimmen lassen und die Handels- und Gewerbe-kammer ausschließlich nur als gefügigen Wahlkörper für den Landtag benützen, ohne Rücksicht darauf, ob die Interessen von Handel, Industrie und Bergbau dadurch gefördert werden oder nicht, lediglich unter solchen Gesichtspunkten wurden in diesem famoson Referententwurfe von den 24 Mitgliedern der Kammer künftig nur 8 Mitglieder der Handelssection und 16 Mitglieder der Gewerbe-Section zugetheilt, während die Montansection ganz entfallen sollte.

Entgegen dem Regierungsentwurfe wurde weiter dem Großhandel mit 100 fl. Minimal-Erwerbsteuer gar kein Wahlkörper zugestanden und die Handelssection nur in zwei Wahlkörper eingetheilt, und zwar:

- Die Handelstreibenden mit einer Minimalsteuer von fl. 5.25 wählen 6 Mitglieder und
- alle übrigen bis zu einer Minimalsteuer von fl. 2.10 wählen 2 Mitglieder.

Bei der Gewerbe-Section, welche 16 Mitglieder zu wählen hätte, wurden nur zwei Wahlkörper gemacht, und zwar:

- Großindustrie mit 3 Mitgliedern,
- alle übrigen Gewerbe bis fl. 2.10 Minimal-Steuer mit 13 Mitgliedern.

Die Montan-Industriellen sollen in die verschiedenen Wahlkörper nach der Steuerzahlung eingetheilt werden und künftig keine eigene Section mehr bilden.

In der schon erwähnten Sitzung vom 8. Juni l. J. machte nun Kammerrath Karl Luckmann im Namen der liberalen Minorität die ernsthaftesten Vorstellungen gegen die übereilte Behandlung der Wahlordnung und gegen die beliebte Art der Einladung zur Berathung, welche es den auswärtigen Mitgliedern der Kammer überhaupt unmöglich machte, an einer so wichtigen Debatte theilzunehmen, allen aber, sich über den Berathungsgegenstand gehörig zu informieren. Der Redner warnte davor, die wichtigsten wirtschaftlichen Interessen des Landes einzig und allein den Bestrebungen einer politischen Partei unterzuordnen und durch eine künstliche und willkürliche Wahlordnung die Gegner von jeder Vertretung ausschließen zu wollen; die Sprachenfrage sollte doch angesichts der vitalen materiellen Interessen der Kammer nicht entscheidend sein, und ein engherziger

Von den durch Ernst Fürst Windischgrätz ausgestellten Münzen sind für die Landesgeschichte von großem Werthe 2 Laibacher Denare des Herzogs Bernhard von Kärnten 1202 bis 1256, ein Denar der Stadt Landstraß vom nämlichen Herzog, diverse Münzen des Bisthumes Laibach und der Fürsten von Auersperg. Selbstverständlich durften bei dieser Landesausstellung auch die prächtigen Münzen und Medaillen des krainischen Künstlers Schega nicht fehlen, der sich im vorigen Jahrhunderte als pfalzbairischer Hofmedailleur einen berühmten Namen gemacht hat.

Das Zimmer links vom großen Festsaale ist mit Gemälden aus früheren Jahrhunderten ausgestattet. Die werthvollsten Stücke sind zwei altdeutsche Bilder, das Martyrium des h. Cantian und der h. Cantianella darstellend, es sind die Patrone der Stadt Krainburg. Beide Bilder, wie es scheint, einst zu einem Flügelaltar gehörig, waren bis in die neueste Zeit im dortigen Pfarrhose ganz unbeachtet geblieben und sind durch die Vermittlung des Conservators Professor Franke nach Laibach gelangt. Von Porträts berühmter Krainer sind zu erwähnen Herbert von Auersperg, gefallen in der Schlacht bei Budaschli gegen die Türken, aus den Sammlungen des I. Hauses, Jakob Schell von Schellenberg sammt seiner Gemahlin Katharina, welche sich durch unzählige fromme Stiftungen die größten

nationaler Standpunkt ist doch ganz und gar nicht am Platze bei den Vertretern von Handel und Gewerbe, welche international und bereit sein müssen, in jeder Sprache, in jedem Lande und bei jedem Volke Arbeit zu suchen, um ihr Fortkommen und Gedeihen zu finden.

Ein Gegensatz der Interessen von Handel und Gewerbe sei gegenwärtig nicht zu befürchten, dergleichen Differenzen haben in der hiesigen Kammer nie bestanden; vielmehr haben die Vertreter des Handelsstandes, welche im innigen Verkehre mit dem Gewerbe stehen, für dasselbe den Einkauf des Rohmaterials, den Verkauf der fertigen Producte, die Geldgeschäfte zc. besorgen und dadurch die Bedürfnisse des Gewerbestandes kennen lernen, solche stets auf das Wärmste vertreten und auch die Befähigung zu dieser Vertretung oft genug dargethan. Der Redner erklärte daher, beantragen zu müssen, daß die Anzahl der Mitglieder der Kammer so wie bisher zu gleichen Theilen zwischen Handel und Gewerbe getheilt werde, ferner daß man der in Krain so wichtigen Montanindustrie wie bisher ihre zwei Mitglieder belasse, denn diese Industrie sei umso wichtiger, als solche das Material zur Beschäftigung vieler anderer Gewerbe liefere und sehr viele Arbeiter bei derselben ihren Lebensunterhalt verdienen.

Man könnte zwar vom guten Willen aller Gewerbevertreter überzeugt sein, die Interessen des Bergbaues ebenfalls auf das Beste in der Kammer vertreten zu wollen, allein ebenso müsse es gestattet sein, zu sagen, daß hiezu der gute Wille allein nicht immer genüge, daß auch die entsprechende Information und Sachkenntniß erforderlich sei, welche nicht jeder Vertreter der anderen Gewerbe haben kann. Ebenso sei es nöthig, daß der Großhandel in der Kammer vertreten sei; der vom Referenten beantragte Modus, daß die erste Kategorie ganz entfallen und nur zwei Wahlkörper für den Handel gebildet würden, von welchen die eine Kategorie bis zu fl. 5.25 Erwerbsteuer, die andere jedoch bis zu fl. 2.10 Erwerbsteuer herabgehen würde, müßte jedoch zur Folge haben, daß die eigentlichen und berufensten Kaufleute stets überstimmt würden und gar nicht vertreten wären.

Für Jeden, welcher eine Idee von den Besteuerungsverhältnissen hat, würde es klar sein, daß es keine Kaufleute mit Erwerbsteuer von fl. 5.25, geschweige denn solche von fl. 2.10 Erwerbsteuer

Verdienste um das Land Krain erworben haben, die Porträts der beiden krainischen Gelehrten, des Botanikers Franz Xaver Hladnik und des Lyealbibliothekars Math. Tschopp rühren von einer krainischen Künstlerin, der Frau Amalie v. Hermannsthal, einer geborenen Oblak, her. Das reichste Contingent für diese Abtheilung hat die Gemäldesammlung des pen. I. I. Landesgerichtsrathes Eduard v. Strahl in Altlad geliefert. Imposant in Gestalt und Haltung sind die lebensgroßen Porträts des Joh. Heinrich Grafen von Lamberg vom Jahre 1648 und des Erbauers von Leopoldruhe nächst Laibach, Graf Leopold von Lamberg, vom Jahre 1746, gemalt vom krainischen Maler Menzinger.

Der berühmte österreichische Maler Schmidt, unter dem Namen der Kremser Schmidt einen bedeutenden Ruf genießend, war in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in Krain viel beschäftigt — die prächtigen Altarbilder in Michelstetten sind von ihm gemalt — er ist hier durch mehrere profane Bilder vertreten, als: Diana mit den Nymphen im Bade von Actäon belauscht, das Faß der Danaiden, der Raub der Sabinerinnen, die Vermählung der hl. Katharina. Unter den Porträts dieser Abtheilung sind noch zu nennen zwei Bürgermeister der Stadt Laibach, beide der Familie Chyörn angehörig, aus dem 16. und 17. Jahrhunderte, zwei freisingische Stadthauptleute von Bischoflad, Frau Sidonia Gräfin

gebe; es handelt sich also für den Referenten und die nationale Majorität nur darum, den wirklichen Handels- und Kaufmannsstand abzubringen, dagegen alle Elemente, welche der nationalen Beeinflussung am zugänglichsten sind, als Wähler für die Kammer zu gewinnen, um so die kaum erlangte Majorität, wenn irgend thunlich, zu behaupten.

Ein derart niederer Steuercensus werde nicht einmal von der gegenwärtigen Regierung bewilligt werden, andererseits wollen und wünschen selbst die kleinsten Handel- und Gewerbetreibenden nicht, zu den Lasten der Kammer durch Umlagen beizutragen und dafür das Wahlrecht zu erwerben, welches ihnen größtentheils wegen der verschiedenen Agitationen und Pressionen nur eine Qual bereitet. Die nationale Majorität möge bedenken, daß noch vor acht Jahren Handel und Gewerbe nur liberale Candidaten in die Kammer wählten, und wenn jetzt eine nationale Majorität in der Kammer sei, so habe sie dieß nur der Regierung zu danken. Die nationale Partei ist jetzt die Regierungspartei und werde so lange Zeit die Majorität haben, als die gegenwärtige Regierung am Ruder sei; sollte jedoch wieder eine Regierung kommen, bei der die bloß nationalen Interessen weniger Berücksichtigung finden werden, so werde sich die Majorität der Kammer wieder wenden, mit oder ohne künstliche Aenderung der Handelskammerwahlordnung. Redner bittet schließlich die Majorität, sie möge eine gerechte, den wahren wirtschaftlichen Interessen entsprechende Wahlordnung schaffen, umso mehr, als sie durch ein objectives, gerechtes Vorgehen bezüglich politischer Machtstellung nicht schaden, vielmehr nur ihre Stellen befestigen werde.

Nachdem befehengeachtet in der Specialdebatte alle, auch die begründeten Anträge der Minorität von der geschlossenen Majorität abgelehnt wurden, so insbesondere die Anträge wegen gleicher Mitgliederanzahl für Handel und Gewerbe, wegen eines Wahlkörpers für das Montangewerbe, wegen Erhöhung des Steuercensus in dem ersten Wahlkörper des Handels etc., gaben die Mitglieder der Minorität den ungleichen Kampf auf und verließen den Saal, so daß die zur Beschlussfähigkeit erforderliche Anzahl von Mitgliedern fehlte. Die Sitzung mußte auf fast eine Stunde unterbrochen werden, während welcher Zeit alle Mitglieder damit betraut wurden, Gesinnungsgenossen, welche der Kammer angehören, in der Stadt zu suchen und zu der Berathung zu bringen.

von Gallenberg, die im Jahre 1680 als Clariffinnen-nonne in Münkendorf eingekleidet wurde, der Prälat Alexander Baron Taufferer des Cisterzienserstiftes Landstraf.

Die im großen Festsaale aufgestellte Sammlung von alten kunstvoll gearbeiteten, intarsirten und verzierten Schränken, Truhen, Aufsätzen, Schmuckkästchen, Stühlen, fast durchgehends krainischer Provenienz, wurde aus den Sammlungen der Herren Eouard von Strahl, Baron Lichtenberg, Victor Emole und der Frauen Vol, Morizi, Baronin Rechbach reich ausgestattet. Ausgezeichnet durch naturwahre Darstellung und freie Bewegung der Figuren ist eine, wie es scheint, aus dem aufgehobenen Karthäuserkloster Freudenthal stammende Schnitzerei in Holz mit Hirten, Jägern zu Pferde und Faßbindern. Zieht man weiters in Betracht, daß die an den meisten dieser Objecte vorgenommenen Restaurierungen durch heimische Tischler vorgenommen wurden, so läßt sich schon hieraus ermessen, welchen Aufschwung dieses heimische Gewerbe auch in künstlerischer Hinsicht bei entsprechender Anregung und Leitung nehmen könnte. Ein Beleg hiefür ist ein Schmuckkästchen mit sechs Medaillons aus der Faustsage, beachtenswert wegen der Stylisirung und musterhaft reinen Ausführung der Reliefornamente vom Bildschnitzer Anton Malakar aus Laibach (Eigenthum des Herrn Strahl).

Mit großer Noth gelang es dann, die gesetzliche Zahl zusammen zu bringen, und nachdem dieß der Fall war, wurde ohne jede weitere Debatte der Entwurf der neuen Wahlordnung der Handels- und Gewerkekammer von Krain im ausschließlich nationalen Sinne angenommen.

Wir haben den vorstehenden Auseinandersetzungen nichts mehr hinzuzufügen, wohl aber möchten wir dieselben allen Kreisen des Handels- und Gewerbestandes zur eingehendsten Würdigung empfehlen. Die Art, wie der Entwurf der neuen Wahlordnung zuwege kam, und nicht minder ihr Inhalt bezeugen es in der eclatantesten Weise, wie man auf nationaler Seite Volkswirtschaft betreibt und welche Berücksichtigung Handel und Verkehr im Lande von einer nationalen Handelskammer zu gewärtigen haben. Die ganze Kammer, die ihr anvertrauten großen wirtschaftlichen Aufgaben sind der nationalen Partei das Gleichgiltigste von der Welt, es handelt sich einzig nur um die zwei Abgeordneten für den Landtag; dieser Rücksicht wird Alles untergeordnet und hätte die Kammer nicht diese beiden Landtagsitze zu vergeben, die Nationalen würden nicht eine Hand um sie rühren. Der ganze Fall ist ein neuer Beweis zu den vielen, die wir schon zu verzeichnen hatten, daß die nationale Partei ihre eigenen einseitigen Ziele über alles Andere setzt, und wie sie oft schon um derentwillen gesamtstaatliche Interessen geopfert hat, gleich unbedenklich hat sie dießmal wirtschaftliche preisgegeben.

## Bur Stellung der Deutschen in Oesterreich.

Die „Freie schlesische Presse“, das in Troppau erscheinende Organ des dortigen deutschen Vereines, enthält in einer ihrer letzten Nummern eine bemerkenswerthe Enunciation über die Stellung und Aufgaben der Deutschen in Oesterreich. Dieselbe bietet ein lehrreiches Bild über die Erfolge der sogenannten Versöhnungspolitik, indem sie zeigt, daß die durch das gegenwärtige Regime geförderten separatistischen Tendenzen nun auch schon dort Wurzeln zu schlagen beginnen, wo bis her die entschiedensten Vertreter des Einheitsstaates den engherzigen nationalen Standpunkt dem allgemeinen Staatsinteresse zu unterordnen gewohnt waren — nämlich in den

Von den nunmehr gesuchten, einst in Krain häufigen Majolikas, wovon die meisten aus Pesaro stammen, finden sich reiche Collectionen vor. Auch an alten Gürteln, die einen wesentlichen Bestandtheil des nationalen Frauenschmuckes bildeten, an Schmuck- und Metallgegenständen, feinen Schnitzereien ist Mannigfaches und Werthvolles vorhanden. In gepreßtem Leder sind besonders schön die von Frau Vol ausgestellten Objecte. Ein wahres Prachtstück nationaler Hausindustrie ist der Brautanzug einer Uskofin aus dem Gorjanzgebirge. (Frau Morizi.)

An die einstigen städtischen Jurisdictionen in Krain erinnern die schönen silbernen Gerichtsstäbe von Laibach, Krainburg, Gurkfeld und Landstraf. Auch das riesige Nichtswehr der Stadt Krainburg wurde mit einer Specification des Freimannes für damit vorgenommene Justificierungen eingeschendet.

An kirchlichen Kunstgegenständen, alten Stickereien, Metallarbeiten ist durch die Vermittlung des fürstbischöflichen Ordinariates eine sehr sehenswerthe Collection zu Stande gekommen. Von alten Missalien hat das Pfarramt Krainburg mehreres sowohl durch Einband als alten Druck Ausgezeichnetes eingeliefert; ein kalligraphisches Meisterstück sind die Homilien des h. Gregor auf Pergament mit prachtvollen Initialen; dieses Kunstwerk, aus dem 14. Jahrhundert stammend, war früher im Besitze des im Jahre 1786 aufgehobenen Kapuzinerklosters in Krainburg.

deutschen Kronländern. — Wir reproduciren einige Stellen des bezüglichen Artikels.

Nachdem das erwähnte Blatt auf die in Oesterreich vollzogenen Umwälzungen zu sprechen kommt, bemerkt es Folgendes: Was anderwärts jahrelanger Kämpfe bedarf, vollzieht sich bei uns im Handumdrehen. Binnen weniger Monate sind wir aus einem Einheitsstaate ein Föderativstaat geworden, Galizien spielt sich bereits auf ein zweites Ungarn heraus, in Böhmen wird man daselbe anstreben, sobald nur der Landtag mit einer czechischen Majorität zusammentritt. Sollen wir Deutsche allein noch die Sisyphusarbeit fortführen, für den Einheitsstaat zu wirken? Man will uns ja nicht, man stößt uns zurück, verleumdet, beschimpft uns. Da wären wir doch verächtliche Thoren, wenn wir unsere besten Kräfte, das Mark unserer Knochen, unsere Kenntnisse, unseren Wohlstand an eine Aufgabe setzen wollten, für die uns Niemand dankt. Mögen daher die Ungarn in Folge des nicht von uns eingeführten Territorialsystems sich eine eigene Armee bilden, möge Galizien ein zweites Ungarn werden, Dalmatien und Bosnien zu dem mit Ungarn verbündeten dreieinigem Königreiche geschlagen werden, uns soll das nicht anfechten.

Wir wollen es den jetzt vielgerühmten und in Oesterreich einflussreichen Politikern anderer Nationen nachmachen und ganz bescheiden nur an uns denken.

Unsere eigenen Interessen zu besorgen, sind wir stark und mächtig genug und wir werden dann sogar besser in der Lage sein, Brüder, die in einem der selbstständig gewordenen Länder leben, zu schützen als jetzt, wo wir unsere Kräfte an Aufgaben abnützen, denen wir nicht gewachsen sind. Und sollte, was doch nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit liegt, das gegenwärtige System einmal zu Ende gehen und wir wieder berufen werden, den Staat, der wie immer, wenn man uns zu Hause schickte, wieder kleiner geworden ist, zu regieren, so werden wir die Selbstständigkeit der Länder, welche sich zwischenweilig abtrennten, nicht anerkennen, ohne unsere Brüder dort für uns zu reclamiren. — So begreiflich wir den Unmuth finden, der in dem überwiegend deutschen Schlesien darüber herrscht, daß nicht nur die Deutschen in Ländern mit vorwiegend slavischer Bevölkerung der Herrschaft ihrer Gegner geopfert und zur Absorption bestimmt werden, sondern daß selbst kat'egoch deutsche Länder, wie

Aus der fürstlich Auersperg'schen Bibliothek ist eine reiche Collection von seltenen Drucken ausgestellt, auch die hiesige Lycealbibliothek ist durch werthvolle slavische Drucke aus dem ersten Beginne der krainischen Literatur vertreten.

Unter den Baudauschmückungen der Ausstellung imponiren die Geweihe der krainischen Niesenhirsche aus den Meisnitzer Waldungen, ausgestellt durch Notar Theodor Rudech; und das einst wegen seiner Niesenhirsche berühmt gewesene Land Krain ist seit dem Jahre 1848 in Folge des damaligen von den Bauern vorgenommenen Vertilgungskrieges gegen den König der Wälder um diese Specialität ärmer geworden.

Unter den Frauenarbeiten nehmen die Adriener Spitzen und die Stickereien des Fräuleins Föberl einen hervorragenden Platz ein.

Die Branche der heimischen Holzindustrie verspricht durch die Erzeugnisse der Holzindustrieschule in Gottschee eine wesentliche Förderung zu erlangen.

Nach diesen flüchtigen Andeutungen ist zu erwarten, daß die so Mannigfaches bietende Ausstellung sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreuen werde. Ihre Dauer ist bis Ende d. M. gegen Entrichtung eines mäßigen Eintrittsgeldes festgesetzt. Die Eröffnung für das Publikum findet am nächsten Freitag den 13. Juli statt.

Schlesien, mit czechischen und polnischen Sprachzweigs Verordnungen u. s. w. tractirt werden, so halten wir es doch nicht für eine unausweichliche Nothwendigkeit, daß das dem Einheitsstaate so abträgliche Nationalitätenprincip auch auf Seite der Deutschen in Oesterreich im föderalistischen Sinne vertreten wird. Uns scheint die Bedeutung des Deutschthums in Oesterreich vor Allem darin zu liegen, daß es seinen historischen, culturfördernden Beruf in allen Theilen des Staates gleichmäßig zur Geltung bringe, daß es den Bestand gemeinsamer Institutionen aller Länder, die Einheit in Gesetzgebung und Verwaltung sichere, die einzelnen Theile des Staates fest aneinander kette und das Bewußtsein gemeinsamer Staatsinteressen wach erhalte. In diesem Wirken des Deutschthums als staaterhaltenden Factors wird ihm der Kampf gegen die Selbstsucht und Trennungsgelüste anderer Nationalitäten freilich nie erspart bleiben, allein er gilt den wichtigsten Interessen des Staates und der Humanität und muß schließlich zum Vortheile derselben enden, sobald er mit der nöthigen Einsicht und Energie geführt wird. Die Deutschen in Oesterreich würden ihrer rühmlichen Vergangenheit untreu, wenn sie ungeachtet allen ihnen heut zu Tage widerfahrenen Ungemaches diese Culturmission aufgeben und sich in ihrem Wirken auf das Gebiet der engeren Heimat zurückziehen wollten. Die Solidarität der Deutschen aller österreichischen Kronländer, die Rücksichtnahme auf die Stammesgenossen in gemischtsprachigen Ländern, die Fürsorge für den Bestand des Staates weisen die Deutschen Oesterreichs stets zum Kampfe für den Einheitsstaat und gegen die föderalistischen Bestrebungen an. Sie wären sonst selbst nicht frei von jenem Vorwurfe, der jetzt die Slaven mit so großem Rechte trifft — jenem der Engherzigkeit.

## Die czechische Versöhnungs-Komödie.

Prag, den 27. Juni.

Daß doch die Deutschen so ungeduldig sind! Das Sprichwort von der deutschen Ungebuld ist eben auch ein Wahrwort. Statt in Geduld und Hingebung zu warten, bis die „Česka Beseda“ die Versöhnungsworte des Wahlausrufes an die czechische Nation in Thaten umsetzt, perforsiren die Deutschen dieselben. Und mit welcher Einnüthigkeit! Sogar erklärte Organe des Herrn Grafen Taaffe, allerdings nur solche, die dieß freiwillig sind, vermögen ihr Mißtrauen nicht zu beseitigen, und selbst die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, in welcher sonst das Preßbureau des Herrn Grafen Taaffe seine niedrigsten Schmähungen gegen die Vereinigte Linke abzulagern pflegt, versteigt sich zu der Aeußerung, daß das Mißtrauen des deutschen Volkes in Böhmen gerechtfertigt sei. Wenn angesichts solcher Hartnäckigkeit die Organe der Česka Beseda unmutig würden, kein Officier dürste ihnen dieß verübeln, aber sie thun dieß glücklicherweise nicht. Nach wie vor überfließt ihr freundlicher Mund vom Honigseim versöhnlicher Verheißungen, nach wie vor liefern sie der „Wiener Abendpost“ und dem „Prager Abendblatt“ die saftigsten Versöhnungscitate.

Nur einen einzigen Fehler haben die Versöhnung und Gerechtigkeit lehrenden Predigten der Altezechen. Der Fehler ist zwar kaum der Rede werth; aber ein Fehler ist er doch: Es wird nirgends gesagt, mit wem sich die Česka Beseda versöhnen will. All die Freundslichkeit und Güte, mit welcher die Proclamationen der Česka Beseda geradezu verschwenderisch ausgestattet sind, gilt sogenannten Deutschen, die eben nicht erst „versöhnt“ zu werden brauchen, da sie nach dem Zeugnisse der Altezechen ohnehin einverstanden sind mit den Plänen und Zielen der czechischen „Nation“. Bei nur einiger Logik hätte das czechische Ver-

trauensmänner-Collegium doch wohl erkennen müssen, daß dieß eine höchst überflüssige Arbeit ist. Wer wirkliche, ehrliche Versöhnungsabsichten hat, richtet sein freundliches Wort an die Mißtrauischen und sucht ihr Mißtrauen zu bannen, indem er beruhigende Erläuterungen Alles dessen bietet, was zu Mißverständnissen und Mißdeutungen geführt hat und noch führt. Was nützt es dem deutschen Volke Böhmens, daß der Wahlausruf den Herrn Hofrath Lienbacher und den Club der Rechten über den grünen Klee lobt, wenn gleichzeitig seine Führer mit Schimpf und Hohn und mit verlogenen Vorwürfen überhäuft werden? Eine solche Taktik ist nur geeignet, das deutsche Volk zu verlegen und sein Mißtrauen zu steigern; denn die Freundschaft, welche die Altezechen den ihr Deutschthum den Interessen des herrschsüchtigen Vaticanus preisgebenden Kindern deutscher Eltern entgegenbringen, ist ihm ein weiterer Beweis dafür, daß den Altezechen nur jene Deutschen zu Gesichte stehen, welche das geringachten, was sie hochstellen, daß die Altezechen nicht versöhnen, sondern unterjochen wollen.

Die ganze Widerlichkeit der pharisäerhaften Versöhnungskomödie, welche das czechische Vertrauensmännercollegium aufführt, erkennt man jedoch erst, wenn man erwägt, daß die Czechenführer sehr wohl wissen, es sei nicht die entfernteste Aussicht vorhanden, daß das deutsche Volk in Böhmen auch nur einen einzigen Repräsentanten der Lienbacher-Lichtenstein'schen Richtung in den Landtag entsenden wird. Im Reichsrathe mochte es immerhin wenigstens mit einem Anschein von Recht angehen, eine Komödie aufzuführen, in welcher die Rollen der Deutschen an Kömlinge mit deutscher Muttersprache vergeben werden; im böhmischen Landtage ist dieß schlechterdings nicht möglich. Deutsche von der Sorte, wie sie Herr Kieger so inbrünstig liebt, würde man im böhmischen Landtage vergeblich suchen. Bei den Abgesandten des deutschen Volkes in Böhmen wird die voraussichtliche Majorität jene Gleichgiltigkeit gegen die deutsche Nationalität, welche Herrn von Kieger an den Gesinnungsgenossen des Herrn Lienbacher so wohlgefällig ist, nicht finden. Bei den Deutschen, welche das deutsche Volk in den Prager Landtag zu wählen sich ansieht, bedarf es der Versöhnung gar sehr; denn vom Ersten bis zum Letzten sind sie von Mißtrauen erfüllt und sammt und sonders sind sie gesonnen, die Anschläge auf die Integrität unseres Volksthumes, welche sich hinter den gleichnerischen Worten des czechischen Wahlausrufes bergen, mit aller Entschiedenheit abzuwehren. Der Friede der Czechen mit den Lichtenstein-Husaren hat für die Deutschen Böhmens keinen Werth. Nicht Lienbacher, sondern Herbst und Schmeikal gilt es zu versöhnen. Hic Rhodus, hic salta!

## Kaiser Franz Josef in der Steiermark.

Am 1. Juli l. J. trat der Monarch seine Reise nach der Steiermark an, um die Huldigung der treuen Steirer entgegenzunehmen. Die Reise durch die „grüne“ Steiermark gleicht einem Triumphzuge. In Mürzzuschlag wurde der Kaiser vom Statthalter Baron Kübeck und vom Landescommandirenden General F. M. Baron Ruhn und in Bruck a. d. M. vom Landeshauptmann Dr. v. Kaiserfeld begrüßt. Die Ansprache des Landeshauptmannes lautete: „Der Landtag des Herzogthums Steiermark hat mich beauftragt, Eure Majestät ehrfurchtsvollst zu begrüßen und seiner Freude darüber Ausdruck zu geben, daß Eure Majestät geruhen, während einer so langen Reihe von Tagen unser Land mit Ihrer Allerhöchsten Anwesenheit zu beglücken.“

In der Station Gratwein verließ der Monarch den Hofwaggon und nicht endender Jubel der Bevölkerung ertönte. Seine Majestät unternahm mittelst Wagens einen Ausflug in das altherwürdige

Hierzu ein Viertel-Bogen Beilage.

Stift Rein; hier brachten die Aebte der Stifte Rein, Borau, Admont und St. Lambrecht dem Kaiser ihre Huldigung dar. Der Kaiser besuchte die Gräber Ernsts des Eisernen und Ottokar's V. Auch die Papierfabrik „Lehram-Josefthal“ beglückte der Monarch mit einem kurzen Besuche.

In Graz erfolgte der Einzug am 1. d. Nachmittags nach 4 Uhr. Tausende und Tausende von Menschen begrüßten den Kaiser mit stürmischen Hochrufen. Bürgermeister Kienzl richtete an Se. Majestät folgende Ansprache: „Gestatten Eure Majestät, daß ich im Namen der Stadt Graz Eure Majestät auf das Ehrfurchtsvollste begrüße und den allgemeinen Gefühlen des Dankes und der Freude darüber Ausdruck gebe, daß Eure Majestät die Gnade haben, unser patriotisches Fest durch Allerhöchst Ihre Anwesenheit zu verherrlichen. Mögen Eure Majestät unser Bemühen, zur würdigen Gestaltung des Festes nach Kräften beizutragen, als einen schwachen Beweis der unverbrüchlichen Treue und Anhänglichkeit der Landeshauptstadt Graz mit allergnädigster Guld und Nachsicht beurtheilen!“

Zwischen der Stadtvertretung von Graz und dem anwesenden Ministerpräsidenten Grafen Taaffe fand eine Höflichkeitbegrüßung nicht statt. Um 6 Uhr Abends war in der Burg die erste Hofafel. Abends brachte die Bürgercorps-Musikcapelle dem Kaiser eine Serenade; der Grazer Männergesangsverein sang im Burggarten einige Chöre ab.

Am 2. d. M., früh um 8 Uhr, wohnte der Kaiser mit seinem Hofstaate einem Hochamte in der Domkirche bei. Um 10 Uhr Vormittags empfing der Landesfürst die Huldigungs-Deputationen. Mit der Landesvertretung conversirte der Kaiser über das Zwangsdarlehen vom Jahre 1809, über die projectirten Vicinalbahnen, über die Humanitätsanstalten in Graz; hiernach empfing der Monarch die Hofwürdenträger, die geheimen Räte und Kämmerer, den hohen Clerus, den Landesadel, die Generalität, das Officierscorps, die höheren Statthaltereien, Gerichts- und Finanz-, Berg- und Postbeamten, den Gemeinderath, die Vorstände der Universität, Landes-, Schul- und Sanitätsbehörden, die Vertreter der Handels-, Advocaten- und Notariats-Kammern, der Landwirtschafts-Gesellschaft, der Sparcasse, der verschiedenen Vereine und Corporationen.

Die Ansprache des Landeshauptmannes namens der steiermärkischen Landes-Huldigungs-Deputation an den Kaiser lautete: „Eure Majestät! Es sind nun 600 Jahre verflossen, seit Eurer Majestät erlauchter Ahnherr Kaiser Rudolf I. in Gegenwart von Reichsfürsten und Vertretern der österreichischen und steirischen Stände auf dem Reichstage zu Augsburg seine beiden Söhne Albrecht und Rudolf mit den babenbergischen Landen belehnte, am 1. Juni 1283 aber zu Rheinfelden über die Bitte der Stände die Regierung dieser Lande seinem ältesten Sohne Herzog Albrecht übertrug. Durch diesen Act wurde einem durch lange Zeit bestandenen anarchischen Zustande, in welchem bald dem Könige von Ungarn, bald dem Böhmenkönige die Herrschaft über unser Land zugesprochen ward, ein Ende gemacht. Seit dieser Zeit lebt die Steiermark unter der Herrschaft der Habsburger. Wenn auch in denselben Conflicten nicht selten waren, so wußten die Landesfürsten doch immer ihre landesfürstliche Gewalt zu wahren und zu behaupten. Die landesfürstliche Macht hat sich insbesondere in der Zeit bewährt, seit welcher alle Länder und Völker Oesterreichs nur dem Einen Fürsten aus Ihrem Hause unterthan waren. Eurer Majestät erlauchte Vorfahren begründeten, unterstützt durch eine Reihe vorwärtsblickender Staatsmänner, allmählig die Einheit des Reiches in der Armer, der Verwaltung und der Gesetzgebung, welche sich fast auf alle Gegenstände erstreckte, welche die Wohlfahrt

der Völker zu begründen vermögen, bis endlich Eure Majestät durch die allerduldreichste Verleihung der Verfassung und der Staatsgrundgesetze der Macht und dem Glanze der Monarchie eine alle Zufälligkeiten überragende gesetzliche Grundlage gaben. Der Steiermärker hat oft dem Interesse und der Erhaltung der Gesamtmonarchie Gut und Blut geopfert. Er weiß ja, wie in diesem innigen Verbande die Sicherheit seines Landes, der Wohlstand seiner Bewohner und jeder culturelle Fortschritt geschützt sind. Deshalb gestatten Eure Majestät, daß ich im Namen des steirischen Landtages bei Gelegenheit der Erinnerung an die 600jährige Verbindung des Landes mit Allerhöchst Ihrem erlauchten Hause die immer bewährten Gefühle der Treue und Anhänglichkeit des Landes für die Allerhöchste Dynastie und insbesondere für die geheiligte Person Eurer Majestät in ehrfurchtsvoller Huldigung Eurer Majestät darbringe und erneuere. Gott erhalte, schütze und segne Eure Majestät und Ihr kaiserliches Haus!“

Der Gemeinderath von Graz wurde äußerst halbvoll empfangen; der Kaiser erkundigte sich eingehend um den Stand der Schulen. Am 2. d. M. empfing der Monarch nahezu tausend Personen. Auch an diesem Tage fand große Hof-tafel statt.

Um 3 Uhr Nachmittags wurde die kulturhistorische Ausstellung eröffnet, wo der Kaiser durch 1½ Stunden verweilte.

Das vom Ausstellungs-Comité getroffene Arrangement wurde von ihm in besonderer Weise gewürdigt. Achtzig Veteranen hatten in der Ausrüstung der Lanzknechte des sechzehnten Jahrhunderts mit Helmbarden und Lanzen als Ehrenwache vor dem Ausstellungs-Gebäude Aufstellung genommen. Die Ausrüstung und Bewaffnung wurde nach den Weisungen des Grafen Meran, eines der besten Kenner der alten Kriegskunde, durchgeführt. Pfeisen und Trommeln waren wie all' die Ausrüstungsstücke dem Zeughaufe entnommen, und der beim Nahen des Zuges gespielte Marsch war ein Kriegsmarsch, nach welchem Reifige und Landknechte auszogen.

Von der Burg- und Herrengasse bis zur drei Viertelstunden entfernten Industriehalle warteten Tausende von Menschen, um den Kaiser zu begrüßen, der um 3 Uhr vor dem Portale eintraf. In dem gegenüber dem Portale errichteten Zelte harrte die offizielle Welt, die Aristokratie, sowie die Generalität der Ankunft des Kaisers, während im Entrée des Ausstellungs-Gebäudes Graf Taaffe, Statthalter Baron Kubeck, Fürstbischof Dr. Zwergler, Landeshauptmann Dr. Kaiserfeld und Bürgermeister Dr. Kienzl sich zum Empfange des Monarchen eingefunden hatten.

Stürmische Hochrufe verkündeten das Nahen des Monarchen. Der Führer des Lanzenfähnleins commandirte sein: „Stellt euch in gehörige Position!“ Die Lanzen wurden stramm auf die Erde gestellt, die Pfeifer bliesen, die Trommel wurde gerührt, der Fahnenjunker senkte die Fahne und der Kaiser passirte die seltsame Ehrenwache, welche in ihrer eigenartigen, farbenreichen Tracht lebhaftes Interesse erregte.

Nach entgegenkommener Begrüßung der Damen der Aristokratie, welche die zu beiden Seiten des Einganges errichteten Tribünen occupirt hatten, schritt der Monarch unter Führung des Bürgermeisters zur Besichtigung der Exposition. Die Obmänner der acht Sectionen hatten abwechselnd die Ehre, dem Kaiser als Ciceroni zu dienen. Wiederholt nahm der Monarch Veranlassung, über die Reichhaltigkeit der Ausstellung sich anerkennend zu äußern. Dem Major Wachtler gegenüber bemerkte der Kaiser, er staune, wie in so kurzer Zeit ein solcher Reichthum von Antiken aufgehäuft werden konnte; noch mehr wundere es ihn, daß sich Amateurs so leichten Herzens von ihren Lieblingen trennten. Kein einziger der

ausgestellten Gegenstände blieb unberücksichtigt. Der Kaiser verweilte längere Zeit bei dem im Mittelsaale auf einer Estrade aufgestellten Delgemälde, gewidmet Kaiser Karl VI. und die Scene zwischen dem Grafen Rudolf von Habsburg und dem Priester mit dem heiligen Altarsacramente (Schiller'sche Ballade „Graf von Habsburg“) darstellend. Die schweren Doppelhaken, ein Verteidigungsmittel der Schlösser zu Ende des 15. Jahrhunderts, die Pferderüstung zu Beginn des 16. Jahrhunderts, welche der Kaiser „doch etwas zu schwer für unsere Pferde“ fand, drei Todtenschilder der Berneggs, der Landschaden-Burgbecher und vieles Andere wurden näher besichtigt. Ohne Ermüdung zu zeigen, trat hierauf der Kaiser den Gang zu dem zwanzig Minuten von dem Ausstellungsgebäude aufgeführten Bauernhause an. Ueberall verlangte er von seinem Führer erläuternde Daten.

Gegen halb 5 Uhr verließ der Kaiser, nachdem er in verbindlicher Form dem Comité und den Führern gedankt hatte, den Ausstellungsraum. Das Lanzenfähnlein brachte bei der Abfahrt des Herrschers demselben militärische Ehrenbezeugungen dar, unter Ovationen der Bevölkerung legte der kaiserliche Wagen den Weg zur Burg zurück. Der Ausstellungs-saal war während des Verweilens des Kaisers ein Rendezvous für die gesammte Aristokratie der Stadt.

Am 3. d. M. früh fand große Garuison-Revue statt; hiernach erteilte der gnädigste Monarch Audienzen und wohnte Nachmittags dem Fest-schießen auf der Landes-Schießstätte in Andritz bei. Abends gelangten im Landestheater in Gegenwart des Kaisers sechs lebende Bilder aus der Geschichte Steiermarks zur Darstellung, ausgeführt größtentheils von Angehörigen der steiermärkischen Aristokratie.

Am 3. d. M. Nachmittags besuchte der Kaiser das Militärspital und das allgemeine Krankenhaus. Auf der Schießstätte, wo auch ein festlicher Empfang stattfand, eröffnete der Monarch das Schießen mit zwei Schüssen, von welchen der zweite ein Kreißschuß war.

Am 4. d. M. besichtigte der Kaiser die Champagnerfabrik der Gebrüder Kleinoscheg, das Schloß Eggenberg, das Kloster der Barmherzigen Schwestern, das Landhaus, das Zeughaus, das Joanneum, das Taubstummen-Institut und die Landes-Oberrealschule. Aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers wurden 1780 arme Leute bewirthet und an 1428 Arme Verköstigungsbeträge à 90 Kr. verabsolgt; die dieß-fälligen Kosten wurden durch Spenden gedeckt.

Auf dem Landplage defilirten die in Graz bestehenden Feuerwehren vor dem Kaiser.

Der Empfang, welcher dem Ministerpräsidenten Grafen Taaffe seitens des Grazer Publikums zu Theil wurde, war ein sehr kalter; wo immer Graf Taaffe sich zeigte und in seiner cordialen Weise ein Gespräch antnüpften wollte, fand er die kühlfte Zurückhaltung. Dieß war namentlich bei Gelegenheit der Eröffnung der kulturhistorischen Ausstellung bemerkbar, wo Graf Taaffe während seines ganzen zweistündigen Aufenthaltes zumeist ganz allein dastand und selbst von den Ausstellungs-Commissären gänzlich ignort wurde. Augenzeugen wollen sogar gesehen haben, daß Graf Taaffe den Versuch machte, den Landes-Commandirenden Feldzeugmeister Kuhn und den Grafen Meran anzusprechen, welche aber wie absichtlich einem Zusammentreffen mit dem Herrn Minister-Präsidenten auswichen. Uebrigens gelten gerade diese beiden Personen als entschiedene Gegner des jetzigen Regimes und soll Feldzeugmeister Baron Kuhn wiederholt und namentlich während der vorjährigen Reise des Monarchen in Kärnten hieraus dem Kaiser gegenüber kein Hehl gemacht haben.

Der Kaiser erschien um halb 9 Uhr auf dem Festballe und wurde von der Gattin des

Grazer Bürgermeisters Dr. Kienzl auf der Stiege empfangen. Der Monarch reichte Frau Kienzl den Arm und führte sie durch alle Säle bis in den Kaisersaal; dort wurde Cerele gehalten. Um ¼ 10 Uhr verließ der Kaiser das Ballfest.

Am 5. d. M. besuchte der Kaiser die Liebenauer Cadettenschule, die Herz Jesu-Kirche, das Blinden-Institut, die neue Universität, das Kinderspital, das Inquisitionshaus, das Vincentinum, die Spitäler der Barmherzigen Brüder und der Elisabethinerinnen und Abends das Liebespiel im Landestheater. Abends war das Höhen-Panorama beleuchtet, welches prächtiges Schauspiel Se. Majestät vom Plateau des Schloßberges aus besichtigte.

### Politische Wochenübersicht.

Die Landtagswahlen in den Landgemeinden Böhmens sind für die Verfassungspartei günstig ausgefallen, es wurden in den von Deutschen bewohnten Landestheilen durchgehends deutsche Candidaten gewählt; minder günstige Resultate ergaben sich in den Stadtgemeinde-Wahlbezirken. Die „Bohemia“ begrüßt ersterwähntes erfreuliches Ergebnis mit folgendem Passus: „Wenn etwas in diesen ersten Tagen uns Trost dafür bieten kann, daß Genossen des eigenen Stammes den traurigen Muth finden, unter der clerikal-feudalen Fahne unseren nationalen Widersachern Heerfolge zu leisten, so ist die herzhaft Entschlossenheit, mit welcher die von dem Minnerwerben der officiös-czechisch-clerikalen Trias umgaukelte deutsche Landbevölkerung in jenen Bezirken, wo den „Casino“-Candidaten ein „unabhängiger“ Mandatswerber autonomistischer Couleur entgegengestellt wurde, den heftigen gegnerischen Ansturm siegreich zurückgewiesen hat.“

Bei den Landtagswahlen in Tirol trat, wie gewöhnlich, der „höhere“ und „niedere“ Clerus in die erste Reihe der Agitatoren. Fürstbischof Dellabona erließ einen Hirtenbrief, in welchem u. A. gesagt wird: „Wer nicht in Allem zur Kirche hält, der kann, abgesehen davon, daß ihm wegen Mangels des Gewissens die Ehrfurcht und der Gehorsam gegen die eingesetzte Obrigkeit abgeht, sein Vaterland nicht wahrhaft und ehrlich lieben.“

Im Tiroler Landtage beantwortete der Statthalter die Interpellation betreffs Einführung des deutschen Sprachunterrichtes in Südtirol dahin, daß selbe über Einschreiten des Lehrkörpers aus rein praktischen Gründen erfolgte, und sagte in Betreff der Verstaatlichung der Privatvolkschule in Trient: „Die Regierung anerkenne es als ihre Pflicht, den Staatsangehörigen die Möglichkeit zu bieten, auch außerhalb des engeren italienischen Sprachgebietes der Monarchie einen Erwerb zu finden, wozu die deutsche Sprache nothwendig sei.“

Zum Oberst-Landmarschall in Böhmen wurde Georg Fürst Lobkowitz und zu dessen Stellvertreter Dr. Waldert ernannt.

Der „P. Lloyd“ bringt angeblich aus authentischer Quelle folgende Mittheilung: „Die Regierung könne die Existenz einer sogenannten Eisenbahndecentralisierungsfrage absolut nicht zugeben. Die Eisenbahnpolitik der Regierung basire bloß auf den Bedürfnissen des wirtschaftlichen und staatlichen Lebens und habe mit nationalen oder parteipolitischen Erwägungen gar nichts zu schaffen. Die Regierung kenne keine böhmischen, galizischen u. Bahnen; es gebe nur ein Eisenbahnnetz in Oesterreich, das österreichische. Ebenso klar ist sich die Regierung darüber, daß Wien der Sitz aller Centralbehörden bleiben müsse.“

Die „Deutsche Zeitung“ bringt eine Revue aus Prager Blättern, worin constatirt wird, daß die Czechen auch die Hauptstadt des Kaiserreiches in

Befiß nehmen möchten. Das genannte Blatt sagt schließlich: „Das eigentliche Ergebnis der Versöhnungspolitik besteht darin, eine Großmannsjucht unter den Czechen herangezogen zu haben, welche uns Deutschen am Ende höchst lächerlich erscheinen kann, dem österreichischen Staate aber, wie wir besorgen, noch manche schwere Stunde bereiten wird.“

Die Wahlen im böhmischen Großgrundbesitze sind conservativ ausgefallen. Im Fideicommissbesitz erschienen die Verfassungstreuen nicht. Die Conservativen wurden mit 25 Stimmen gewählt. Am Nichtfideicommissbesitz siegten die Conservativen mit 41 Stimmen Majorität über die Verfassungstreuen.

## Ausland.

Im preussischen Landtage gab der Cultusminister Goshler die Erklärung ab, die Regierung werde den starken Aft am Stamme des preussischen Staates, die Schulpflicht, nicht absagen lassen, vielmehr streng darauf halten, daß die Kinder bis zum vierzehnten Jahre ungehindert die Schule besuchen.

Die belgische Deputiertenkammer nahm einen Gesetzentwurf an, durch welchen die Privilegien der Seminaristen und der Schüler der Normalschulen in Militärangelegenheiten aufgehoben werden.

Am 28. v. M. starben in Damiette 107 Personen an der Cholera.

Die Politik Rumäniens lenkt von Tag zu Tag mehr in russisches Fahrwasser ein und rufen die an der Landesgrenze gegen Oesterreich-Ungarn unternommenen Fortificationsprojecte die regste Aufmerksamkeit der österreichisch-ungarischen Regierung wach.

## Wochen-Chronik.

Am 29. v. M. fand in Lemberg eine von 6000 Ruthenen besuchte Versammlung statt. Auf der Tagesordnung standen Klagen über die Hintansetzung des ruthenischen Elementes durch die polnischen Machthaber, die Verkümmern der den Ruthenen durch die Staatsgrundgesetze gewährten Rechte, die Versuche, die ruthenische Kirche, diesen Eckpfeiler des ruthenischen Volksthum's, ihrer Selbstständigkeit zu berauben und sie den Jesuiten auszuliefern. Diese Kundgebung fällt umso schwerer in's Gewicht, als ein großer Theil der Versammelten aus schlichten Bauern bestand, die aus entfernten Gegenden des Landes herbeigezogen waren, um Zeugniß für ihr Volksthum abzulegen.

Universitätsrector Maassen in Wien empfing für seine deutschfeindliche Rede im niederösterreichischen Landtage von den Studenten an der czechischen Hochschule in Prag eine Vertrauensadresse ausgefertigt in czechischer und — französischer Sprache. Die Berliner „National-Zeitung“ erklärte in einem beachtenswerthen Artikel die Haltung des Professors Maassen für eine starke Provocation Wiens und Deutsch-Oesterreichs. Die Erklärung der Professoren gegen ihn sei eine wichtige politische Kundgebung. Wenn, sagt die „National-Zeitung“, in Oesterreich die Professoren ausdrücken, und in diesem Sinne gehöre Oesterreich immer noch zu Deutschland, dann werde es ernst.

In Aachen kam eine große Feuerbrunst zum Ausbruche; das ganze Häuferviertel am Büchel, die Antonius- und Kleinköln-Straße, das Rathhaus mit seinen berühmten, altherwürdigen Thürmen und noch andere Gebäude, aus der althistorischen Aera stammend, sind niedergebrannt.

In dem beim Wiener Schwurgerichtshofe abgeführten Prozesse über die Duell-Affaire Wolgar wurden alle Angeklagte freigesprochen.

Am 30. v. M. Vormittags vor 10 Uhr verübte ein Schüler des ersten Staatsgymnasiums in Graz auf den Professor der Mathematik und Physik, Herrn Alois Säger, mit einem Revolver ein Mordattentat. Der Mörder ist der achtzehnjährige Schüler der achten Gymnasialklasse, Max Nasko; er ließ den Professor Säger auf den Gang rufen und stellte an ihn die Frage, ob er in seinen Lehrgegenständen „durchkommen“ werde. Auf die verneinende Antwort trat Nasko einige Schritte zurück und schloß dem Professor in die Brust. Der Mörder wurde auf das kätische Polizeibureau gebracht, sofort einem Verhöre unterzogen und dann dem Landesgerichte abgeliefert. Beim Verhöre gab Nasko ohne das geringste Zeichen von Erregung an, daß er den Professor erschießen wollte, weil er trotz seines Fleißes von demselben schlechte Classen erhielt. Wenn der erste Schuß fehlgegangen wäre, so hätte er einen zweiten abgegeben. Professor Säger, welchem in einem Lehrsaale der erste Verband angelegt wurde, dürfte am Leben erhalten bleiben, weil das Projectil an einer Rippe abgeprallt ist und keine edleren Theile verletzen konnte.

Die Bahnstrecke Innsbruck-Landeck der Arlbergbahn ist am 1. d. M. dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

In den meisten Städten Istriens wurde der Sieg der Italiener bei den Landtagswahlen durch Illumination und Umzug der städtischen Musicapellen gefeiert. Bei den Wahlen in den städtischen Wahlbezirken wurde nur in Bolosca ein slavischer Candidat, nämlich Zamlic aus Castua, gewählt.

Anlässlich der Anwesenheit des Präsidenten des Deutschen Schulvereins, Reichsrathsabgeordneten Dr. Weitlof, in Marburg veranstaltete die dortige Ortsgruppe einen Festabend, der zu einer glänzenden Kundgebung deutscher Gesinnung sich gestaltete.

Das Priester-Seminar in Biella (Piemont) mußte aus Sittlichkeitsgründen geschlossen werden. Drei Böglinge befinden sich schon in Haft.

Graf Chambord leidet in seinem Schlosse zu Frohsdorf nächst Wr.-Neustadt an gewöhnlich unheilbaren Magengeschwüren. Die Operation ist undurchführbar. Die Aerzte sind auf die Katastrophe gefaßt, wenn sie auch den Grafen noch einige Zeit erhalten zu können hoffen. Diese Frist ist, wie man glaubt, längstens mit einem Monat zu bemessen.

Zu Briglegg in Tirol begann unter großer Theilnahme fremder Sommerfrischler und Touristen das bekannte Passionspiel.

In Brunnen (Schweiz) wurde die zum Andenken an Wilhelm Tell neuerbaute Kapelle eingeweiht.

Die „Neue Freie Presse“ theilt mit, daß das Kriegsministerium grundsätzlich gegen jede wie immer geartete Bewaffnung der Veteranenvereine, deren Vorstände, Chargen oder sonstigen Functionäre sich auszusprechen bemüht war.

## Locale Nachrichten.

(Audienzen.) Se. Majestät der Kaiser wird die allgemeinen Audienzen am 13. d. in Laibach ertheilen.

(Zur Kaiserreise.) Das Gefolge Sr. Majestät des Kaisers besteht nahezu aus 120 Personen, namentlich außer der Leibdienerschaft des Kaisers (zwei Leibkammerdiener, ein Kammerthürhüter, drei Leibjäger und ein Kammerhausdiener) aus den General-Adjutanten Feldzeugmeister Baron Mondel und Generalmajor v. Popp, den Flügeladjutanten Major Graf Wolkstein und Major Ritter v. Moennies, sowie dem Major Graf Orsini-Rosenberg und einem Officier der Militärkanzlei und je zwei Beamten der Militär- und Cabinetskanzlei; ferner dem Commandanten der Leibgarde-

Reiter-Escadron Major v. Benkeß mit einem Officier derselben Leibgarde, Leib-Chirurg, Stabsarzt Dr. Johann v. Lanzi; weiter Oberstföhenmeister Graf Wolfgang Rinsky, Hof-Secretär Ritter v. Rauch, Hof-Reisecassier Gierolla, einem Hof-Quartiermeister, einem Kammer-Fourier mit einem Hof-Fourier, zwei Saal-Kammerdienern, zwei Saal-Thürhütern, einem Hof-Anfänger und Hof-Stabsfeldwebel; aus dem Controloramt: Hof-Controlor Lieger mit einem Beamten und dem entsprechenden Personale der Hofküche, ein Keller-Officiant mit Gehilfen, ein Hof-tafel-Inspector mit den Hofstafeldeckern und Gehilfen, ein Silberpolier, sechs Hausofficiere, ein Hofzuckerbäcker und drei Zuckerbäcker, ein Hof-Lichtkammer-Auffseher, Laternenanzünder zc.

(Polizeiliche Kundmachung.) Der Laibacher Magistrat fand sich bestimmt, am 29. v. M. aus öffentlichen Rücksichten anzuordnen, daß vom 1. bis 11. Juli l. J. im Stadtgebiete die Hunde nur an einer Schnur geführt im Freien erscheinen dürfen, vom 11. bis 17. Juli l. J. aber zu Hause gehalten werden müssen und auf die Straße gar nicht mitgenommen werden dürfen. Uebertretungen dieser Vorschriften werden strengstens geahndet. Die Hunde-Contumazanordnung wird durch diese Verfügung nicht berührt und bleibt auch nach dem 17. Juli l. J. noch weiters in Wirksamkeit.

(Festvorbereitungen.) In der Stadt sind die Vorbereitungen für die in der nächsten Woche beginnende Feier, insoferne es sich um die Herrichtung und Renovirung der Häuser handelt, fast vollendet, und die bedeutenderen Straßen und Plätze präsentiren sich in Folge dessen in sehr vortheilhaft veränderter Weise; man darf ohne Uebertreibung sagen, daß in dieser Richtung viel geschehen ist, und nicht nur alle größeren öffentlichen, sondern auch zahlreiche private Gebäude, und selbst in entlegeneren Theilen der Stadt, wurden einer mehr oder minder gründlichen Restaurirung unterzogen. Auch die eigentlich decorativen Arbeiten sind schon weit vorgeschritten, doch befinden sich die reichen Vorräthe an Bildern, Baldachinen, Blumen, Fahnen, Festons u. s. w. größtentheils noch unter schirmendem Dache und sie werden erst in letzter Stunde, um sie möglichst wenig den Fahrnissen der Witterung auszusetzen, an Ort und Stelle gebracht werden. Die größten Decorationsobjecte nahen alle der Vollendung; die wahre Wirkung können dieselben natürlich erst hervorbringen, wenn sie von allen Gerüsten befreit sein werden, doch darf man schon jetzt sagen, daß sie sich sämmtlich ganz effectvoll präsentiren werden und daß manche darunter mit echt künstlerischem und vollendetem Geschmack entworfen sind. Die als monumentaler Bau gedachte Triumphpforte in der Wiener Straße ist in verschiedenfarbiger Marmorimitation ausgeführt und in einzelnen Feldern mit grünen, erhobenen Verzierungen auf Goldgrund geschmückt. In der Wiener Straße, wie in in allen übrigen Straßen, die der Kaiser beim Einzuge durchfährt, und auch sonst an zahlreichen Punkten der Stadt sind die Flaggenstüde aufgestellt; auf dem Platze zwischen dem Theater und der Klosterfrauenkirche erhebt sich auf einer mächtigen Säule ein Friedensengel und die Sternallee ist durch zahlreiche Blumenbeete und Pflanzengruppen in eine Gartenanlage verwandelt. Besonders reges Leben entwickelt sich am Volksfestplatze. Die dort im Holzgerüste bereits stehenden Bauten, der Kaiserpavillon, Musikpavillon, Tanzboden und eine Restauration erfreuen sich zufolge ihrer geschmackvollen Anlage und gebiegenen Ausführung schon jetzt der allgemeinen Anerkennung und werden nach ihrer Vollendung und Decoration wahre Zierden dieses an sich schon außerordentlich hübsch gelegenen Platzes bilden. Die Pläne hiezu rühren von dem Wiener Architekten für Kunstgewerbe, Herrn Bakalovits her, nach welchen die Ausführung der Holz-Construction durch die Firma Tönnies in überraschend kurzer Zeit und in vollendeter Weise erfolgte, während die decorative

Ausführung Herrn Doberlet übertragen wurde, dessen Leistungsfähigkeit sich gewiß auch hier aufs Beste bewähren wird. Die gegenüber der Rosler'schen Brauerei gelegenen, gleichfalls von der Firma Tönnies hergestellten Holzbauten für die landwirthschaftliche Ausstellung sind in der Hauptsache auch schon fertig. Die Adaptirung des Museumbauplatzes als Festplatz für die Grundsteinlegung des Rudolfinums schreitet ebenfalls rasch vorwärts. So wird also überall tüchtig zugegriffen und die letzte Hand angelegt, und obgleich es da und dort noch viel zu thun gibt: wir dürfen sicher hoffen, daß zum Beginne der Feier Alles fix und fertig da stehen werde. Und wie für die öffentlichen Acte der Feier wird auch in den einzelnen Instituten, Anstalten und Fabriken, die der Kaiser besuchen soll, Alles aufgeboten um sich zum würdigen Empfange zu schmücken; desgleichen rüftet man sich am Lande überall nach besten Kräften für die Begrüßung des Kaisers, und namentlich in Welbes ist das dortige Localcomité bemüht, seine Aufgabe so glänzend wie möglich zu lösen. Wenn wir eine kurze Skizze der herrschenden Thätigkeit für die bevorstehende Feier geben wollen, dürfen wir übrigens ja nicht auf die zahlreichen Proben vergessen, die bereits für die lebenden Bilder im Theater und die verschiedenen Musikaufführungen gehalten wurden, ebensowenig auf die rastlosen Bemühungen der Arrangeure der verschiedenen Gruppen für den volkstümlichen Zug beim Volksfeste. Ein Theil des Festprogramms, der literarische, wenn wir so sagen dürfen, ist schon vollständig durchgeführt; wir meinen die vom Landes-Ausschusse herausgegebene, von August Diemitz verfaßte Festschrift „Die Habsburger und ihr Wirken in Krain“, die am 11. d. M. zur Ausgabe gelangen wird. Inhalt und Ausstattung sind gleich würdig und gelungen und gereichen dem Verfasser wie Verleger zur Ehre. Wir nehmen das als guten Beweis, daß auch alle übrigen Punkte der Feier in gleicher Weise gelingen werden. Gar mancher darunter bedarf freilich zum rechten Gelingen einer Bedingung, die selbst die aufopferndste Thätigkeit des Festcomités nicht sicherstellen kann: des schönen Wetters. Möge der Himmel gnädig sein und uns in den festlichen Tagen der kommenden Woche mit seinen Fluthen verschonen!

(Von angeblich patriotisch-österreichischen Standpunkte) findet sich „Slov. Narod“ berufen, der Stadt Wien aus Anlaß der am 11. September l. J. zu begehenden Feier des vor zweihundert Jahren erfolgten Entsatzes der von den Türken hart bedrängten Residenzstadt eine das Maß des Schidlichen übersteigende Strafpredigt zu halten, indem er alles Verdienst jenes großen Sieges über die Türken den Slaven zuschreibt und den Veranstalter des Festes vorwirft, daß sie aus Haß gegen die Slaven diese Festlichkeit in einer sehr bescheidenen Weise begehen wollen, um ja nicht die türkischen „Dhalisten“ und „Genuchen“ in Konstantinopel damit unangenehm zu berühren. Diese Predigt ist wohl an die unrechte Adresse gerichtet, indem sie eher die Tschechen und Polen angeht, welche gegenüber dem unter Starhemberg bewiesenen Heldenmuth der Wiener, denen Sobieski zu Hilfe eilte, eine sehr ablehnende Haltung beobachteten und von einer Theilnahme an diesem echt patriotisch-österreichischen Feste nichts wissen wollen. Wenn „Narod“ die damalige Befreiung Wiens ausschließlich den Slaven vindicirt, so vergißt er gänzlich, daß unter den die Stadt bedrängenden türkischen Horden sich auch viele Tausende seiner südslavischen Brüder aus Bosnien und Serbien befanden, welche ihre Raubzüge zu wiederholten Malen auch nach Krain unternommen haben. Am wenigsten steht es einem Blatte zu, das die Geschichte des eigenen Landes mit Füßen tritt, das keine Erinnerung mehr für die Heldenthaten der krainischen Helden besitzt, welche unter den Fahnen jener Landesfarben gegen die Türken kämpften, die „Narod“ erst vor Kurzem in Acht er-

klärte und höchstens als Farben livrirter Bedienter gelten lassen will, den Wienern Sectionen über österreichischen Patriotismus zu ertheilen. Mag vielleicht die Feier in Wien weniger pompös sein, als sie dem Geschnacke der Mitarbeiter des „Narod“ zusagt, so ist es ja allbekannt, daß dieselbe eine für jeden Oesterreicher erhebende sein wird; schon die großartige, von der Wiener Commune veranstaltete, auf jene Epoche bezugnehmende Ausstellung wird eine solche Fülle von Thatsachen zur Illustration der Zusammengehörigkeit der Länder Oesterreichs enthalten, daß allen Propheten des modernen Föderalismus der Besuch Wiens bei jener Festlichkeit bestens anzuempfehlen wäre.

— (Der „Pester Lloyd“, den unsere Amtszeitung so gerne und wortgetreu reproducirt, wenn es sich um Ausfälle gegen die Deutschen handelt, brachte vor ungefähr einer Woche wieder einen Artikel über österreichische Verhältnisse, worin er, anknüpfend an den tschechischen Wahlaufbruch, die Vergewaltigung der Deutschen constatirt und von der Zurückdrängung der deutsch-österreichischen Liberalen durch die Polen, Tschechen und Slovenen eine Veränderung der einheitlichen staatlichen Structur Cisleithaniens und eine nachtheilige Rückwirkung dieser Wandlung auf das staatsrechtliche Verhältniß Oesterreichs zu Ungarn befürchtet. Ähnliche Erörterungen hat der „Pester Lloyd“ schon öfters gebracht, aus welchen hervorzugehen scheint, daß man jenseits der Leitha bei aller Antipathie gegen das Deutschthum doch über die weiteren Consequenzen der dormaligen slavischen Politik in Cisleithanien unruhig zu werden beginnt. Wir haben bis heute darauf gewartet, daß die „Lai. Zeitung“ ihrer gebiegenen Sammlung von Zeitungsausschnitten, die sie in der Rubrik „Zur Lage“ péle méle zu verwerthen pflegt, auch diesen Artikel des „Pester Lloyd“ einverleiben werde. — Wir warteten umsonst, es scheint, daß man gegen das Deutschthum massiver sein muß, um die Aufmerksamkeit des Amtsblattes zu erregen.

— (Zur Affaire „Maassen“.) Unter den Universitätsprofessoren, welche in einer dem Rector Maassen überreichten Adresse dem Letzteren erklärten, daß sie die von ihm in der berüchtigten Landtagsrede ausgesprochenen politischen und nationalen Meinungen nicht theilen, befand sich auch unser hochverehrter Landsmann Prof. Zhisman, der vormalige Lehrer Sr. kais. Hoheit des Kronprinzen Rudolf.

— (Die Habsburger und ihr Wirken in Krain 1282—1882.) Unter dieser Aufschrift hat der krainische Landesausschuß aus Anlaß der 600jährigen Landesjubelfeier eine vom Historiker August Diemitz verfaßte Festschrift veröffentlicht, welche in äußerst gelungener Ausstattung bei Bamberg erschienen und, insoweit der über die erfolgte Theilnahme von Schulen, Vereinen, Corporationen und Honoratioren noch erübrigende Borrath ausreicht, auch im Buchhandel bei Bamberg zu beziehen ist. Eine Uebersetzung dieser Festschrift hat der slov. Literat Cimperman besorgt und ist auch die Ausstattung derselben eine in gleicher Weise gelungene. Diese auf gebiegener Quellenforschung beruhende Darstellung der Geschichte Krains seit mehr als einem halben Jahrtausende wird als ein Erinnerungsblatt an den jetzigen bedeutungsvollen Moment der Allerhöchsten Kaiserreise in Krain von bleibendem Werthe sein und sollte wohl in keiner Familie, wo man die ruhmvollen geschichtlichen Erinnerungen Krains hochhält, fehlen. Der krainische Landesausschuß hat dem verdienstvollen Verfasser für das ihm zu diesem patriotischen Zwecke überlassene Manuscript einen silbernen Becher mit einer passenden Inschrift gewidmet.

— (Der Numismatiker Dr. Arnold Luschn von Chengreuth), durch seine gebiegenen Abhandlungen über das Münzwesen Oester-

reichs, namentlich der innerösterreichischen Ländern in den numismatischen Kreisen bekannt, hat in der Festschrift des historischen Vereines für Wien aus Anlaß der im December v. J. begangenen Landesfestfeier in Niederösterreich eine Abhandlung über „das Münzwesen in Oesterreich zur Zeit König Rudolfs von Habsburg“ veröffentlicht und hiezu als Illustration eine Tafel mit Abbildungen der Rudolfsmünzen geliefert. Erst durch die erlassenen Verordnungen König Rudolfs über das österreichische Münzwesen und durch die Organisation der Wiener Münze vom Jahre 1277 ist ein wichtiger Schritt zur Centralisation des Geldwesens in Oesterreich geschehen. Bis dahin waren in Krain fast ausschließlich die Aglaier (Aquilaer) Pfennige im Verkehr, neben diesen wohl auch die Friesacher, Laibacher und Landstrazer Denare, obgleich die beiden Letzteren in den Urkunden aus jener Zeit sehr selten genannt werden. Nach und nach wurden die Aglaier Münzen auch bei uns durch die Wiener Pfennige gänzlich verdrängt, und es hat sich seit jener Zeit die technische Bezeichnung des im Lande cursirenden Pfennigstückes „Dinar“ bis heutzutage erhalten.

— (Die Bauarbeiten beim Museum „Rudolfinum“), womit die krainische Baugesellschaft den 18. v. M. begonnen hat, schreiten rüstig vorwärts. Die Erdaushubungen sind bis zur Kellerhöhe gebiechen und wurde das Steinmaterial für die Fundirung und Beschotterung der das Gebäude im Westen und Süden begrenzenden zukünftigen Lasten- und der projectirten verlängerten Casinostraße verwendet. Bei den Abgrabungen stieß man in einer Tiefe von einem Meter auf vier ziemlich nahe bei einander begrabene Leichen, drei ohne alle Beigaben, eine mit einer vergoldeten römischen Bronzefibel. Auch bei der Aushebung der Kalkgrube für das neu aufzuführende Gebäude des Kunstgärtners Korfka gegenüber der Sömmelstraße in der Grabische-Straße in die Reichsstraße war eine ringsum mit römischen Ziegeln umstellte Leiche ausgehoben worden. Bei der Brunnen-grabung des Rudolfinums gelangte man nach Durchbohrung einer mehrere Klafter mächtigen Lehmschichte in 10 Klafter Tiefe auf Conglomeratfels, nach dessen Durchbohrung eine mächtige Quelle hervorsprudelte. Unter der oberen zwei Meter mächtigen Geröllschichte findet sich, von Lehm leicht überlagert, eine Schichte von comprimirtem Torf, welche für die ganze Umgebung der Lattermannsallee charakteristisch ist und auch bei Brunnengrabungen in Ober-schischla sich gezeigt hat. Bekanntlich ist die feierliche Grundsteinlegung des Rudolfinums durch Se. Majestät programmäßig auf den 14. d. M., d. i. auf den Samstag der nächsten Woche festgesetzt. Zu beiden Seiten des Kaiserzertes werden zwei Tribünen errichtet, deren Benützung nur gegen Entréekarten gestattet ist. Der ganze Bauplatz wird bei der Feierlichkeit von der Feuerwehr, den Veteranen und anderen Vereinen abgeschlossen, während der Grundsteinlegung findet die Abführung einer Beethoven'schen Cantate durch hiesige Gesangsvereine statt.

— (Abonnements-Karten für Mitglieder des deutsch-österreichischen Alpenvereines.) Die Section „Austria“ hat ermäßigte Fahrkarten für Vereinsmitglieder jener Sectionen, welche sich zur Abnahme einer größeren Partie von Abonnementskarten bereit erklärt haben, bei der Generaldirection der Rudolfsbahn erwirkt. Nachdem auch die Section „Krain“ im Interesse ihrer Mitglieder dieser Vereinbarung beigetreten ist und das Ausschußmitglied Herr Witt in bereitwilligster Weise den Vertrieb der betreffenden ermäßigten Fahrkarten übernommen hat, so wollen sich jene Vereinsmitglieder, welche von dieser Fahrermäßigung Gebrauch machen wollen, unter Vorweisung ihrer Mitgliedskarte bei Herrn Witt melden. Die Routen, auf denen man von diesen Fahrkarten Gebrauch machen kann, sowie die Tarife für Karten II. und III. Classe sind aus

der an besagter Stelle vorrätigen Instruction zu ersehen, wo auch Fahrkarten von der Station Krainburg weiter bis Tarvis, beziehungsweise Villach und Pontafel vorrätig sind. Für weitere Routen nach Kärnten und in's Salzkammergut werden dieselben auf Bestellung gegen Einsendung des Gelbbetrages und der Recommendationengebühr von 15 kr. postumwiegend von der Section „Austria“ zugesendet.

— (Aufgehobene Confiscationen.) Wie bekannt, wurden zwei Nummern der Grazer „Tagespost“, in welchen die nicht zeitgemäße Auflösung der Landtage in Krain und Böhmen besprochen wurde, confiscirt. Das Grazer Landesgericht hat jedoch den gegen diese Beschlagnahme gerichteten Einsprüche der Redaction des genannten Blattes Folge gegeben und die Beschlagnahme aufgehoben, weil der Inhalt der betreffenden Artikel weder das Verbrechen der Majestätsbeleidigung, noch sonst eine nach dem Strafgesetze verbotene Handlung begründe. In beiden Fällen wurde dieses Erkenntnis im Wesentlichen mit dem Hinweise motivirt, daß die in Rede stehenden Artikel eine directe Beziehung auf den Kaiser nicht enthalten, sondern lediglich eine Kritik der Auflösung des krainischen, beziehungsweise böhmischen Landtages, für welche Regierungsmaßregeln nach dem Staatsgrundgesetze vom 21. December 1867 über die Ausübung der Regierungsgewalt und nach dem Gesetze vom 25. Juli 1867 über die Verantwortlichkeit der Minister nur diese Letzteren, welche die Auflösungs-patente gegengezeichnet haben, verantwortlich sind. Es liegt daher schon objectiv eine Majestätsbeleidigung nicht vor. Ebenso wenig aber konnte der Gerichtshof die Ansicht einer solchen herausfinden und hat derselbe auch eine andere strafbare Handlung in der Kritik, welche sich durchaus innerhalb der Grenzen des gesetzlich Erlaubten bewegt, nicht erkannt. Deshalb mußte dem Einspruche stattgegeben und es mußte in beiden Fällen die Confiscation mit den damit verbundenen Folgen aufgehoben werden.

— (Kranken-Unterstützungs- und Versorgungs-Verein in Laibach.) Im abgelaufenen Jahre betrug die Einnahmen 3054 fl. und die Ausgaben 2726 fl.; das Stammvermögen bezifferte sich Ende 1882 mit 4960 fl. Der vom Vereinssecretär Herrn Dr. Ab. Schaffer vorgelegte Rechenschaftsbericht constatirt, daß die Vereinsgebahrung eine regelmäßige und günstige gewesen ist. Die am 24. v. M. stattgefundene Generalversammlung empfahl den genannten humanen Verein der thatkräftigen Unterstützung und Förderung von Seite aller Bevölkerungskreise Laibachs.

— (Im Landeschulrathe für Krain) wird der krainische Landesausschuß durch die Herren Murnik und Dr. Bosnjak vertreten sein.

— (Personal-Nachrichten.) Sicherem Vernehmen nach werden während der „Kaisertage“ auch die Herren Minister Graf Taaffe, Freiherr v. Conrad Cybelsfeld und Graf Falkenhayn in Laibach eintreffen.

— (Sterbefall.) Am 26. v. M. verschied in Laibach nach längerem Leiden Herr Bernhard Berg Edler v. Falkenberg, k. k. Major i. R., eine in allen hiesigen Gesellschaftskreisen hochgeachtete Persönlichkeit. Herr v. Berg machte mehrere Feldzüge, u. zw. 1848 in Italien, 1849 im Römischen, 1859 in Piemont und Italien und schließlich 1866 den Feldzug in Böhmen mit. Im Jahre 1859 wurde er in der Schlacht bei Solferino verwundet; er besaß die päpstliche Erinnerungsmedaille 1849, das Mitterkreuz des päpstlichen St. Gregor-Ordens 1850, das Officiers-Dienstzeichen II. Classe 1856 und die österreichische Kriegsmedaille. Die deutschliberale Partei in Krain verlor in ihm einen treuen, edlen Genossen!

— (Herz Jesu-Kirche.) Am 1. d. M. wurde in Gegenwart der Spitzen der hiesigen Landes-

Civil- und Militär-Behörden die feierliche Consecration der neuerbauten Herz Jesu-Kirche durch den hochw. Fürstbischof Dr. Joh. Chris. Bogac ar vorgenommen.

— (Der Bau der Lehrer-Bildungsanstalt) hat bereits begonnen. Bekanntlich hat der Baumeister Zupančić diesen Bau als Mindestfordernder übernommen. Wir glauben, daß derselbe schnell vorschreiten wird, da nach Beendigung der Festlichkeiten in unserer Stadt Arbeiter in genügender Zahl vorhanden sein werden. In diesem Jahre soll das Gebäude unter Dach sein und mit Beginn des Schuljahres 1884 bereits bezogen werden.

— (Zum Capitel der Schönheitspflege.) Wer etwas auf die Pflege seines Körpers hält, der wende sich an die Firma Karl Ruß' Nachfolger (Ant. J. Czerny), Wien I., Wallfischgasse Nr. 3, deren Erzeugnisse bei ihrer vollkommenen Unschädlichkeit die besten sind, welche wir bis jetzt kennen gelernt haben. Die Solidität und Verlässlichkeit der Firma Ruß' Nachfolger hat sich seit einer langen Reihe von Jahren so bewährt, daß wir uns füglich jedes weiteren Lobes enthalten können, und erlauben uns nur auf das heutige Inserat dieser Firma aufmerksam zu machen.

— (Pensionatserrichtung in Velbes.) Der bisherige Besitzer des landtäflichen Gutes Schloß Velbes, Herr Ruard, hat dieses Besitzthum dem Großhändler Herrn Adolf Muhr aus Wien verkauft. Letzterer errichtete im Schlosse Velbes ein Pensionat (Wohnung und Kost) für Sommerfrischler und Badegäste.

— (Durch Hagelschlag) wurden die Feldfrüchte in den Ortschaften Semitsch, Praprot, Dflušenca, Vertača, Podreber, Strellovica, Kal und Maline arg beschädigt.

— (Aus Unterkrain.) Bad Töplitz bei Rudolfswerth zählt derzeit 109 stabile Gäste.

— (Bei den ärarischen Post-Sparcassen) in sämtlichen österreichischen Provinzen wurden im Laufe des Monats Juni 1883 571.221 fl. — beziehungsweise in Steiermark, Kärnten und Krain 49.687 fl. — eingelegt.

— (Bei der hiesigen Sparcasse) wurden im Monate Juni l. J. von 1642 Parteien 292.522 fl. eingelegt und an 1891 Parteien 315.042 fl. rückbezahlt.

— (Verloosung.) Bei der am 29. v. M. in Graz stattgefundenen Ziehung des steiermärkischen Kunstvereines wurden folgende Nummern gezogen: Nr. 57, 80, 98, 102, 116, 133, 144, 167, 213, 301, 357, 370, 387, 682, 723, 802, 965, 981, 997, 999, 1100, 1187, 1248, 1274, 1506, 1520, 1581, 1594, 1680, 1705, 1762, 1924, 3083, 3250, 3561, 3633, 3765, 3856, 3959, 3984, 4222, 4293, 4309, 4468, 4530, 4645, 4688, 5037, 5059, 5105, 5733, 6087, 6308, 6392, 8002, 8106, 8224, 8563, 8782, 9479.

— (Die hiesigen Sparcasse- und Pfandamts-Kanzleien) bleiben wegen des anzufertigenden Rechnungsabschlusses vom I. Semester 1883 vom 1. bis 15., beziehungsweise 16. Juli l. J. für Parteien geschlossen.

— (Winke für Kranke) gibt in einer für Jedermann verständlichen Weise die von dem langjährigen Chefhospitalarzt Dr. Med. Liebaut herausgegebene Broschüre „Die Regenerationscur“. In derselben wird die Entstehung, Behandlung und Heilung von Bleichsucht, Blutarmuth, Epilepsie, Hysterie, Scropheln etc. nach den neuesten Forschungen auf medicinischem Gebiet eingehend besprochen. Diese hoch interessante, in gemeinverständlicher Sprache geschriebene Broschüre ist erhältlich à 30 kr. in J. Giontini's Buchhandlung in Laibach und kann deren Studium nicht dringend genug angerathen werden.

## Witterungsbulletin aus Laibach.

Juni	Luftdruck in Millimetern auf 0 reducirt	Thermometer nach Celsius			Niederschlag in Millimetern	Witterungs-Charakter
		Tagesmittel	Maximum	Minimum		
29	737.4	+18.8	+26.6	+15.0	2.4	Vormittags heiter, Mittags Gewitter mit Plazregen.
30	739.6	+19.0	+23.2	+13.8	0.0	Hiemlich heiter, windig, Abendroth.
1	739.6	+19.3	+24.5	+12.5	0.0	Herrlicher Tag.
2	739.8	+19.2	+24.8	+12.5	0.4	Schöner Morgen, heiß, Nachmittags etwas Regen.
3	739.0	+19.7	+25.8	+12.8	0.0	Rebel, tagüber heiter.
4	737.4	+21.3	+27.5	+12.8	0.0	Heiter, Hitze im Zunehmen.
5	736.2	+22.1	+28.0	+14.0	0.0	Heiter, heiß, Nachm. sechser Donner.
6	734.3	+23.2	+29.0	+15.0	0.0	Heiter, heiß, Nachm. sechser Donner.

## Wochenmarkt-Durchschnittspreise. Laibach, 4. Juli.

	Mitt.		Woch.		Mitt.		Woch.	
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	
Weizen per Fektolit.	7 76	8 78	Butter per Kilo	—	85	—	—	
Korn	4 87	6 10	Eier 2 Stück	—	5	—	—	
Gerste (neu)	3 71	5 17	Milch per Liter	—	8	—	—	
Safer	2 93	3 17	Rindfleisch pr. Kilo	—	60	—	—	
Halbfrucht	—	6 80	Kalb fleisch	—	52	—	—	
Heiden	5 20	6 —	Schweinefleisch	—	62	—	—	
Hirle	5 85	5 40	Schöpfenfleisch	—	32	—	—	
Kukuruz	5 60	5 55	Hendel per Stück	—	40	—	—	
Erdäpfel 100 Kilo	—	—	Tauben	—	17	—	—	
Linlen per Fektolit.	8 —	—	Hen 100 Kilo	—	2 17	—	—	
Erbsen	8 —	—	Stroh 100	—	1 87	—	—	
Hirsolen	10 —	—	Holz, hartes, per 4 Meter	—	6 40	—	—	
Rindschmalz Kilo	1 6	—	Holz, weiches	—	4 20	—	—	
Schweinschmalz	—	88	Wein, roth, 100 Liter	—	—	—	24	
Speck, frisch	—	70	„ weißer „	—	—	—	20	
„ geräuchert	—	78						

## Verstorbene in Laibach.

Am 23. Juni. Rajana Marolt, Inwohnerin, 69 J., Altersschwäche. — Johann Glaser, Schuhmacher, 19 Jahre, Lungentuberkulose.

Am 24. Juni. Jakob Ambroz, Inwohner, 67 J., Hirnapoplegie.

Am 27. Juni. Jonny Rozina, Bürger's-Tochter, 36 J., Jakob's-Quai Nr. 31, Tuberkulose.

Am 28. Juni. Maria Lovsin, Agenten's-Gattin, 31 J., Auerspergplatz Nr. 5, Zehrfieber.

Am 29. Juni. Margareth Bešek, Inwohnerin, 74 J., Sternwartgasse Nr. 2, Rückenmarkslähmung.

Am 30. Juni. Maria Perat, Conducteur's-Tochter, 19 J., Petersstraße Nr. 24, Lungentuberkulose. — Maria Widmar, Haus- und Grundbesitzerin, 43 J., Schwarzdorf Nr. 21, Gehirnlähmung. — Johann Wifel, Hausmeister, 55 J., Karlstädterstraße Nr. 7, Gehirnlähmung. — Theresia Kotel, Köchin, 43 J., Schießstättegasse Nr. 10, Schlagfluß.

Am 2. Juli. Maria Krulc, gewesene Krämerin, nun Pfründnerin, 80 J., Karlstädterstraße Nr. 7, Entartung der Unterleibsorgane. — Maria Kufec, Inwohnerin, 77 J., Bahnhofgasse Nr. 21, Altersschwäche. — Stefania Gril, Agenten's-Tochter, 2 Mon., Rathhausplatz Nr. 10, Schwäche. — Josefa Burjat, Keuschler's-Tochter, 16 Mon., Hauptmanca, ist in einem Graben ertrunken.

Am 3. Juli. Maria Wohlauf, Schuhmachers-Witwe, 46 J., Judensteig Nr. 3, Zehrfieber. — Maria Stergar, Inwohnerin, 87 J., Kuthal Nr. 11, Marasmus senilis. — Maria Berli, Inwohner's-Tochter, 1 1/2 J., Polanastraße Nr. 18, Gehirnhöhlenwassersucht. — Johanna Dolenc, Tischler's-Tochter, 8 Wochen, Triesterstraße Nr. 24, Darmkatarrh.

Im Civilspitale.

Am 27. Juni. Maria Kocjančić, Inwohnerin, 19 J., Zehrfieber. — Am 29. Juni. Maria Grosič, Inwohnerin, 55 J., Lungenerkrankung. — Am 30. Juli. Agnes Raonihar, Inwohnerin, 66 J., Perikloppenerkrankung. — Am 2. Juli. Maria Frei, beiläufig 40 J., pleuritische Erythematose. — Andrea Profen, Schmied, 41 J., Lungenschwindsucht.

Im Garnison'spitale.

Am 28. Juni. Lajo Korica, Unterfanonier, 21 J., Bauchfellentzündung.

Unserer heutigen Nummer liegt eine Anzeige des Specialisten Richard Mohrmann aus Nossen in Sachsen, betreffend die radicale Beseitigung des Wandwurms mit Kopp, bei.



# „The Gresham“, Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich: **WIEN, Giselstrasse Nr. 1**, im Hause der Gesellschaft.  
 Filiale für Ungarn: **BUDAPEST, Franz-Josef-Platz Nr. 5**, im Hause der Gesellschaft.  
 Activa der Gesellschaft: Fracs. 79,368.882-80  
 Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1882: „ 15,412.821-75  
 Auszahlungen für Versicherungs- u. Rentenverträge u. für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) mehr als „ 128,300.000-  
 In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der in den letzten 25 Jahren eingereichten Anträge sich aufstellt. — Prospekte und alle weiteren Aufschlüsse werden erteilt durch die  
**General-Agentur für Krain und Südsteiermark bei Val. Zeschko, Laibach, Triesterstrasse Nr. 3.** (1061) 12-6

**Höhe.**  
**der**  
**Auf**

Internationale Revue. Herausgeg. von **Sacher-Masoch**. Monatlich 1 Heft à 1 fl. 20 fr.  
 Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.  
 Im nächsten Quartal erscheint ein äußerst spannender spanischer Roman: [1121]  
**Pascal Lopez**  
 von Emilia Pardo Bazan,  
 sowie eine Reihe interessanter Novellen und wissenschaftlicher Artikel von den ersten Autoren aller Nationen.  
 Jedes Heft ist auch einzeln käuflich. Probenummern gratis und franco.

## Veterinär-Präparate

von **Franz Joh. Kwizda in Korneuburg**,  
 k. k. Hoflieferant und Kreis-Apotheker,

in den Marställen Ihrer Majestäten der Königin von England und des Königs von Preussen, Kaisers von Deutschland, sowie vieler hoher Persönlichkeiten mit ausserordentlichem Erfolge angewendet und mit der Londoner, Pariser, Wiener, Münchener und Hamburger Medaille ausgezeichnet.

**K. k. conc. Korneuburger Viehpulver** für Pferde, Hornvieh und Schafe; dasselbe bewährt sich als Viehnährpulver bei regelmäßiger Verabfolgung laut langjähriger Erprobung bei Mangel an Fresslust, Blutmelken, zur Verbesserung der Milch, unterstützt dasselbe wesentlich auch die natürliche Widerstandskraft der Thiere gegen durchdringende Einflüsse und vermindert die Inclination zu Drüsen und Kolik.

**K. k. priv. Restitutions-Fluid (Waschwasser) für Pferde.** Zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach größeren Strapazen, sowie als Unterstützungsmittel bei Behandlung von äußeren Schäden, Gicht, Rheumatismus, Verrenkungen, Steifheit der Sehnen u. Muskeln etc. 1 Flasche 1 fl. 40 kr. (nur echt, wenn der Hals der Flasche mit einem rothen Papierstreifen verschlossen ist, der mein Facsimile und meine Schutzmarke trägt).

**Kraftfutter für Pferde und Rinder** zur raschen Aufhilfe für herabgekommene Thiere und zur Beförderung der Mast. In Kisten à 6 und 8 fl. und Packeten à 30 kr.

**Pferde - Huf - Vaseline** gegen spröde und brüchige Hufe. 1 Büchse 1 fl. 25 kr.

**Hufkitt (künstliches Hufhorn)**, 1 Stange 80 kr.

**K. k. priv. Desinfectionspulver** für Stallungen, Kloaken, gleichzeitig vorzügliches Dungsalzbindemittel. 1 Packet à 1/2 Kilo 15 kr., 1/2 Kiste 1 fl. 40 kr., 1/4 Kiste 2 fl. 40 kr.

**Schweinpulver** zur Beförderung der Mast und raschen Aufhilfe für herabgekommene Thiere. 1 großes Packet 1 fl. 26 kr., 1 kleines Packet 63 kr.

**Waschseife** gegen Hautkrankheiten der Hausthiere. 1 Blechdose à 100 Gramm 80 kr., 1 Blechdose à 300 Gramm 1.1.60.

Echt zu beziehen sind obgenannte Präparate durch nachstehende Firmen:  
**Laibach bei Gabr. Piccoli, Apotheker, und Julius v. Trnkoczy, Apotheker;**  
**Klagenfurt bei Anton Führer und Peter Merlin.**  
**Krainburg bei Franz Dolenz.**

Außerdem befinden sich fast in allen Städten und Märkten in den Kronländern Depots, welche zeitweise durch die Provinz-Journale veröffentlicht werden.

Wer mir einen Fälscher meiner geschützten Marke derart nachweist, daß ich denselben der gerichtlichen Bestrafung unterziehen kann, empfängt eine **Recompense bis zu 500 Gulden.** 1129

*Stokkeringe*  
*Th. W. Hoflieferant*

**Die 95. Braunschweig. Landes-Lotterie,**  
 von hoher Herzoglich-Regierung genehmigt und garantiert, verlost in 6 Klassen das enorme Capital von **10,402,000 Mark.**  
 Auf 100.000 Lose kommen 50.000 Gewinne und werden gezogen in:  
 1. Cl. 3000 Gew. i. Betr. v. 166,500 Mk.  
 2. „ 3000 „ „ 274,500 „  
 3. „ 5000 „ „ 378,500 „  
 4. „ 3000 „ „ 500,000 „  
 5. „ 2000 „ „ 452,500 „  
 6. „ 34000 „ u. 1 Präm. 843,000 „  
 Die Ziehung der 1. Classe findet am **12. u. 13. Juli 1883** statt. — Es kostet zu derselben ein ganzes Los Mark 16.80 = ö. B. fl. 9.90, ein halbes Los Mark 8.40 = ö. B. fl. 4.95, ein viertel Los Mark 4.20 = ö. B. fl. 2.50.  
 Jeder Loszuehung wird der amtliche Plan beigelegt und sofern der Besteller mit dem Verlosungs-Programm nicht zufrieden, das Los vor Beginn der ersten Ziehung unter Erhaltung der bezahlten Einlage zurückgenommen.  
 Bestellungen beliebe man zu richten an die **Lotterie- u. Haupt-Collecte** von (1167) 2-2  
**N. Reiss,**  
 Braunschweig.  
 Comptoir: **Pachhofstraße 1.**

**Bandwurm mit Kopf**  
 befreit in 1/2 Stunde das vollständig geschmacklose, sehr leicht und angenehm einzunehmende Medicament. Erfolg garantiert. Preis 1 Dose fl. 6.50. Echt nur aus der **St. Georgs-Apotheke, Wien, V. Bimmergasse 33**, wohin alle Bestellungen zu richten sind. (1163) 10-2

**Epilepsie** und alle Nerven-Krankheiten heilt brieflich Spezialarzt  
**Dr. Killisch**  
 in Dresden (Sachsen). Tausende Heilungen; goldene Medaille der wissenschaftlichen Gesellschaft in Paris. (1068) 100-19

**Bestes Weizenland der Welt**  
 in etwa vierzehn Tagen von Europa zu erreichen.

**Manitoba Nord-Amerika.**  
 Gesundes Klima! Geringe Steuern! Billiges Leben!  
 Heimstätten von 160 Acker Regierungsland, keine weitere Zahlung außer 10 Dollars für Stempel des Besitz-Documents.  
**200 Millionen Acker für Anstiedlungszwecke.**  
 Bericht der 4 deutschen Ackerbau-Delegirten, die kürzlich Manitoba besuchten, sowie Karten, illust. Broschüren (auch in böhmischer Sprache) etc. und genaue Informationen bezüglich der Hilfsquellen, der Gewerbe, des Handels, von der

**Canadischen Agentur in LIVERPOOL, England (1164) oder von Otto Maass, Wien.**

Zu einer **Schuhfabrik** in Obertraun werden **2 tüchtige Stepperinnen** aufgenommen.  
 Näheres in **F. Müller's Annoncen-Bureau, Laibach, Herrengasse 12.** (1117)

**Ein Buch für Jedermann!**  
 In jeder Buchhandlung vorrätig:  
**Allgemeiner deutscher Muster-Briefsteller**  
 und **Universal-Haus-Secretär**  
 für alle in den verschiedenen gesellschaftlichen Verhältnissen, sowie im Geschäfts- und Privatleben vorkommende Fälle.  
 Von **Georg von Gaal.**  
 Achte gänzlich umgearbeitete und den Zeitverhältnissen vollkommen angepasste Auflage.  
 52 Bogen. Gr.-Octav. 1168  
 Elegant geheftet 3 fl.  
 In eleg. Original-Einband 3 fl. 60 kr.  
 Erscheint auch in 13 Lieferungen à 25 Kreuzer.  
**A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1.**

**Gratis und franco**  
 senden wir auf Verlangen unseren neuen illustrierten **Waffen-Katalog**, welcher jedem Jagdfreund von besonderem Interesse sein dürfte, da er sämtliche Neuheiten in Waffen und Jagd-artikeln enthält. (1157) 6-4  
**N. Szailer & Co.,**  
 Waffenfabrikanten,  
**Wien, Rothenthurmstraße 18.**

**Henri Nestlé's Kindernährmehl.**  
 Vollständigste Nahrung für Säuglinge und schwächliche Kinder.  
**Eine Dose 90 kr.**  
**Großes Ehren-Diplom.**  
 Goldene Medaillen bei verschiedenen Ausstellungen  
 Zahlreiche Atteste erster medicinischer Autoritäten.  
 FABRIKSMARKE.  
**Henri Nestlé's condensirte Milch.**  
**Eine Dose 50 kr.**  
 Depôts in Laibach:  
 Bei den Herren **Wilh. Mayr, Apoth., G. Piccoli, Ap., Jul. v. Trnkoczy, J. Swoboda, Apoth.,** und in allen Apotheken Krains. (1166) 10-3

**Geheime Krankheiten**  
 heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verweirtesten Fälle, ohne Berufshörung. Ebenso die bössartigen Folgen **geheimer Jugendsünden** (Onanie), **Nervenzerrüttung** und **Impotenz**. Größte Discretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.  
**Dr. Bella,**  
 Mitglied gelehrter Gesellschaften u. s. w.  
**Paris, 6, Place de la Nation, 6.** (1108)

**Alle Männer**  
 deren Geschlechts-Organ durch Onanie (Selbstbefruchtung) oder Lebenslängen geschwächt sind, finden Belehrung zur Wiederherstellung in der soeben in V. Auflage erschienenen Schrift des **Med.-Rath Dr. Müller.** Preis incl. Zuesendung unter Couvert 50 Kr. Brief-machen. Prospect gratis.  
**C. Krollenbaum, Braunschweig**

**F. Müller's**  
 Zeitungs- und Annoncen-Bureau in Laibach  
 besorgt honorarfrei Probenummern und Annoncen in Wiener, Crajer, Triester, Prager u. andern Blättern.

# Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 153

Abonnements-Bedingnisse:  
Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—  
Halbjährig: " " " 2.— " " 2.50  
Vierteljährig: " " " 1.— " " 1.25

Samstag, den 14. Juli.

Redaction, Administration u. Expedition:  
Herrengasse Nr. 12.

1883.

## Der Kaiser ist da!

**E**r weilt in unserer Mitte, der edle Sproß aus Habsburgs altem ruhmreichen Geschlecht, der mit jubelndem Willkomm begrüßte hohe Gast des Krainer Landes. Er weilt im Alpengau seiner getreuen Erblände, dem Kern des Reiches, aus welchem es zu Größe und Macht emporgewachsen. Für ihn hat unsere, auf Römerboden gegründete, aus der Völkerwanderung Schutt neu erstandene, durch der Habsburger Fürstengunst sorgsam gepflegte und erstarkte Landeshauptstadt ihr festgewand angelegt, ihm flattern entgegen die alten glorreichen Banner Oesterreichs und seiner Krainer Mark, ihm schlagen die Herzen aller seiner getreuen Unterthanen.

Was des Ahns Rudolf höchster Ruhm war, auch dem erlauchten Enkel ist es ja zu eigen; was der steirische Reimchronist Ottokar v. Horned an Rudolf rühmte, daß er „mild und weise, männlich in harten Gefahren, ein Schirmer der Witwen und Waisen, den Sanften gut, den Uebeln geschwind“, das ist auch unser Kaiser Franz Joseph I. Wie Jenen die Schweizer Waldstädte ob seiner Stärke und Gerechtigkeit freiwillig zu ihrem obersten Hauptmann und Schirmherren wählten, wie im Kampfe gegen den übermächtigen Ottokar von Böhmen alles Volk der österreichischen Reichslände auf den Ruf des Kaisers freudig ihm folgte, so danken dem erlauchten Enkel die alten Herzogsburgen und Städte seiner Kronlande bürgerfreundlichen Schutz und Schirm, so blickt alles Volk aus ihren Gauen vertrauensvoll auf zum offenen, gütigen Antlitz des Kaisers Franz Joseph I. Er kommt, um mit uns das sechshundertjährige Jubelfest unserer Zugehörigkeit zu Oesterreich und seinem erhabenen Fürstenhause zu begehen. Sechshundert Jahre sind dahingerauscht im Wechsel der Zeiten, in Freud und Leid, in Frieden und in Sturm; nie hat gewankt die Treue der Krainer! Wie vor nun sechshundert Jahren Oesterreichs Stände Rudolf's erstem Erben, Albrecht, als ihrem Alleinherrscher huldigten, so erneuern jetzt, wo die Vorrechte mancher Stände nicht mehr bestehen, alle gleichberechtigten Bürger des Landes das Gelöbniß der Treue und Ergebenheit. Und der Kaiser bewegt sich leutselig und huldvoll inmitten seiner getreuen Krainer; er überschaut die Erzeugnisse ihres Fleißes, die Denkmale ihrer Vergangenheit vor sich ausgebreitet, des Fleißes, der unter seinem Schutze gediehen, der Vergangenheit, die mit dem Ruhme seines Hauses verknüpft ist; durch seine Gegenwart gibt er dem beginnenden Baue, gewidmet der Pflege von Kunst und Wissenschaft im Lande, die echte Weihe; er sieht die wechselnden Geschicke des Landes in Wort und Bild vor sich entrollt; unter seinen Augen tummelt sich die Volksmenge in fröhlichem Festreiben auf grünem Wiesenrand; es knallen die Büchsen unserer zu Schirm und Wehr bereiten Landeschützen und ernst sehen die stolzen Häupter unserer Alpen, die unvergänglichen Zeugen von Jahrtausenden, auf die Festesfreude nieder. Der Kaiser begrüßt in Krain ein kerniges, begabtes, arbeitsfrohes Volk, es begrüßen ihn alle gesinnungstreu dem Fortschritt huldigenden Landesöhne als ihren Ersten constitutionellen Herrscher, welcher in edler Großherzigkeit freiwillig seine Machtfülle mit dem Volke getheilt, welcher ihm das echt kaiserliche Geschenk der Verfassung gebracht, die Bürgerschaft seiner Wohlfahrt und seines Fortschrittes auf allen Gebieten der geistigen und materiellen Interessen!

Der Kaiser sieht hier ein Land, dem die Jahrhunderte seine Loyalität und Reichstreue bezeugen, das im blutigen Ringen mit der Osmanen Uebermacht eine Schutzmauer der Christenheit und des Reiches war, das unter des erlauchten Siegers von Aspern Führung muthvoll dem Corsen Trotz geboten, dessen Söhne unter den Augen des erhabenen Kriegsherrn auf allen Schlachtfeldern Oesterreichs gekämpft haben. Unser Vaterland war der letzte Schauplatz des Befreiungskampfes gegen Fremdherrschaft, die freudige Erinnerung an die Tage, welche unsere Väter in den Schooß Oesterreichs zurückführten, belebt den Jubel der Enkel. Ein Herzenswunsch durchdringt uns Alle: Möge unser erhabener Gast sich glücklich fühlen in unserer Mitte, umgeben von den Beweisen unserer Treue und Hingebung; tausendstimmig steige der Ruf zum Himmel: **Gott lebe unser Kaiser Franz Joseph I.!**  
**Gott lebe unser gemeinsames Vaterland Oesterreich!**

# Der Kaiser in Krain.

## Empfang an der Landesgrenze.

An der Landesgrenze in Trisail wurde Se. Majestät den getroffenen Dispositionen gemäß vom Landespräsidenten Baron Winkler, der in Begleitung des Bezirkshauptmannes und Präsidialsecretärs Graf Pače, des Bezirkshauptmannes von Littai Grill und des Besitzers von Weizelstein, Ritter v. Gutmannsthal, erschienen war, ehrfurchtsvoll begrüßt. Es erfolgte hierauf die Besichtigung des Kohlenbaues und Werkspitales in Trisail; hiebei wurde unter den Augen des Kaisers eine Sprengung im Kohlentagebau in sehr gelungener Weise durchgeführt. In Sagor war der enge zur Gewerkschaft und nach Bad Galleneck führende Thaleingang festlich decorirt; die Schuljugend, die Geistlichkeit und die zahlreich erichienene Bevölkerung waren zur Begrüßung aufgestellt. In Littai prangten das Stationsgebäude und die Ortschaft und die nächst dem Bahnhofe gelegenen Wohngebäude der Bleigewerkschaft im Fahnen Schmucke; insbesondere Letztere waren mit Flaggen in den kaiserlichen, Reichs- und den blaugelben Landesfarben reich decorirt. Auf dem Bahnhofe war die Bevölkerung der Umgebung in großer Zahl, die Geistlichkeit im Ornate und die Familie des Fürsten Ernst Windischgrätz von Slatenegg erschienen. Nach kurzem Aufenthalte setzte Se. Majestät die Reise unter Pöllerschüssen und von der Bevölkerung mit Jubelrufen acclamirt, fort. Auf den Bahnhöfen in Kresniß, Lase und Salloch wurde der Kaiser überall während der Durchfahrt von der an der Station zahlreich versammelten Bevölkerung auf's Lebhafteste begrüßt.

## Ankunft und Einzug in Laibach.

Präcise um 5 Uhr fuhr der Separatzug des Kaisers unter den am Schloßberg abgegebenen Geschüßsalven und dem Geläute aller Glocken in den festlich, reich und geschmackvoll decorirten Südbahnhof ein und wurde Se. Majestät hier von den versammelten Landtagsabgeordneten, dem Gemeinderathe, den Spitzen der Behörden, der Generalität und dem Fürstbischof ehrfurchtsvoll empfangen.

Landeshauptmann Graf Thurn hielt nachstehende Ansprache:

„Eure Majestät!

Allernädigster Kaiser und Herr!

Im Hochgefühl, seinen innigsten und zugleich stolzeſten Wunsch durch den allergnädigsten

Besuch seines geliebten Kaisers erfüllt zu sehen, begrüßt das treueſte Herzogthum Krain Eure Majestät auf seinem Boden. Jubelnde Begeisterung durchwogt in diesem Augenblicke alle Schichten der Bevölkerung; in freudiger Erregung schlägt das Herz jedes Krainer's.

Der Landesauschuß naht sich ehrfurchtsvoll als Dolmetsch dieser Gefühle und ruft Eurer Majestät aus treuestem Herzen zu: Willkommen in Krain! Dobro došli na Kranjskom! Mögen die freudigen Kundgebungen, welche Allerhöchstdemselben nicht in glänzender, aber inniger Weise dargebracht werden, in Eurer Majestät die Ueberzeugung nähren und stärken, daß manches Ihrer Völker reicher, keines aber treuer und seinem Kaiser ergebener ist, als das Volk von Krain.“

Hierauf geruhten Seine Majestät zu erwidern:

„Es freut Mich innig, den Wunsch Meines getreuen Herzogthums Krain erfüllen und an einem Feste theilnehmen zu können, das für das Land wie für Mich und Mein Haus gleich hohe Bedeutung hat. Ich danke Ihnen, meine Herren, für Ihre herzliche Begrüßung. Seien Sie versichert, daß Ich gerne die kommenden Festtage unter Ihnen weilen und daß Ich in Mitte Meiner treuen Krainer Mich wohl fühlen werde.“

Dann folgte die Begrüßung durch den Bürgermeister.

(In slovenischer Sprache:)

„Eure k. und k. Apostolische Majestät!

Mit unbeschreiblicher Freude hat die Stadt Laibach den heutigen Tag erwartet, welcher ihr einen lang genährten, heißen Wunsch erfüllt. Nach vielen Jahren wieder beglückt der Einzug unseres erlauchten Herrn und Kaisers die treuergebene Hauptstadt des treuergebenen Landes Krain.“

(In deutscher Sprache fortfahrend):

„Freudigst erregt harrt Laibachs allzeit getreue Bevölkerung in den festlich geschmückten Straßen der Stadt, um in lautem Jubel ihre unbegrenzte Anhänglichkeit an den geliebten Landesherrn kundzugeben. Der treueſte Gemeinderath von Laibach legt Eurer Majestät den ersten ehrfurchtsvollen Willkommensgruß der Stadt zu Füßen mit den Worten, die in diesem feierlichen Augenblicke auf Aller Lippen schweben:

## Festgedicht zu den lebenden Bildern

bei der

Festvorstellung im Theater am 12. Juli 1883.

Verfaßt von Dr. Friedrich Reesbacher.

In Dorf und Stadt, auf Markt und Plaz, in allen Gassen, Bogt auf und nieder heut' in festlichem Gedränge Das Volk von Krain in bunten, frohbewegten Massen, Und Freudensfeuer flammen auf am Berggehänge, Und lustig flattert in der Luft in allen Straßen Der Wimpel buntes Heer, und freudige Gesänge Er tönen rings im Land, des Auges trum'ner Blick Strahlt sonnig leuchtend wieder heut' des Volkes Glück.

Die Arbeit ruht, es ruh'n die schwiel'gen Hände, Nach Laibach wogt's auf allen Straßen ohne Ende; Verlassen steh'n im Lande Haus und Hof und Feld, Es strömt herbei des Volkes Menge ungezählt; Ihm dünket schöner grünend heute Flur und Haide, Ihm strahlet heller heut' der gold'nen Sonne Licht. Sag' an, mein wad'res Volk von Krain, was soll die Freude,

Die laut aus deinem Auge, deinem Munde spricht?

Wozu die Frage! Heil ja ist uns widerfahren, Ein stiller Herzenswunsch, gehegt seit langen Jahren,

Erfüllt sich heut', die Kunde drang in jede Hütte: Der Kaiser weilt in seiner treuen Krainer Mitte! D'rum strömen wir herbei in unzählbaren Schaaren, Den Gruß zu bringen ihm nach alter Völker Sitte, Ist uns ja doch, als wär' der Vater heimgekehrt Nach langer Trennung, tausendfach uns Allen werth!

Ja, hoher Fürst und Herr! Dich jubelnd zu begrüßen, Steht heut' im Festeschnuck vor Dir Dein treues Land. Auf's Neu' mit Habsburgs Haus den alten Bund zu schließen,

Um Fürst und Volk zu winden neu der Liebe Band, Bogt froh bewegt das Volk von Krain zu Deinen Füßen,

Für ewig treu ergeben Dir mit Herz und Hand; Es stürzt der Berg, es wankt der Fels, die Eiche bricht, Doch Deiner Krainer Treue, nein, die wanket nicht!

Gefegnet sei uns d'rum, du hoffnungsreiche Stunde, Als Krain mit Habsburgs edlem Hause sich vermählt, Dem es ergeben blieb aus tiefstem Herzensgrunde; Denn eisensest bleibt, was Jahrhunderte gestählt. Zu Vest'reich immerdar! erklingt's aus jedem Munde, Aus jeder Brust, die heut' sich freudig schwellt.

So war es stets, so wird es auch für immer sein, Für seinen Kaiser lebt und stirbt das Volk von Krain.

Gott segne Eure Majestät!

Gott segne diesen Tag!

Auf die Ansprache des Bürgermeisters geruhten Seine Majestät zu antworten:

„Mit Befriedigung sehe ich, daß Laibach mit dem Lande wetteifert, die kommende erhebende Feier würdig zu begehen. Nehmen Sie Meinen anerkennenden Dank für die warme Begrüßung, die Sie Mir entgegen bringen und die Ich mit der Versicherung erwidere, daß Ich wahrhaft erfreut bin über die Beweise patriotischen Eifers der Bürger Meiner getreuen Landeshauptstadt, deren Wohlfahrt Mir so sehr am Herzen liegt.“

Nebst den officiellen Kreisen war am Bahnhofe auch die Damenwelt sehr zahlreich vertreten; im Vestibule waren die adeligen Damen versammelt und vorne beim Ausgange auf dem Perron war eine Schaar von Fräuleins aus allen Kreisen der Gesellschaft — alle gleich und sehr geschmackvoll gekleidet — aufgestellt, in deren Namen Baronesse Marie Winkler Sr. Majestät ein prachtvolles Bouquet überreichte; beide Gruppen der Damen wurden vom Kaiser in der huldvollsten Weise begrüßt. Auch der Fürstbischof wurde am Bahnhofe durch eine Ansprache ausgezeichnet und selbstverständlich auch die ausgerückte Ehrencompagnie besichtigt.

Unter den Klängen der von der anwesenden Militär- und Bürgergardemusik intonirten Volkshymne bestieg der Kaiser den Wagen und begab sich dann, langsam fahrend, durch die Südbahn-, Wiener-, Schellenburggasse, über den Congressplatz längs des Casino's hinunter und durch die Theatergasse zur Burg. Den ganzen Weg entlang füllten Laufende die Straßen und begleiteten die Fahrt des Kaisers mit immer sich erneuernden stürmischen Hoch- und Zivio-Rufen; vornehmlich beim Anfangs- und beim Endpunkte der Fahrt, am Bahnhofe und vor der Burg, war der Menschenandrang am größten. Auf dem ganzen Wege bildeten die Bürgercorps, die Veteranenvereine, der Laibacher Turnverein, der Sokol, dann der Gewerbeverein, der Buchdruckerverein, Gefellenverein u. s. w. und die studirende Jugend Spalier. Die Ordnung wurde nirgends gestört.

Vor der Burg erwarteten Se. Majestät die Hofwürtenträger, das gesammte Officierscorps, die Beamten aller Eikasterien in Galauniform, das

Zum ersten Bilde:

Rudolf von Habsburg belehnt seine Söhne Rudolf und Albrecht auf dem Reichstage zu Augsburg im Jahre 1282.

Wohl ziemt es uns, daß wir des großen Tags gedenken,

Der unserm Land der Zukunft Glück erschlossen, In jene altersgraue Zeit den Blick zu senken, Als Rudolf einst mit Krain belehnte seinen Sprossen. — Des Reichs und uns'res Landes Schicksal wollte lenken Einst König Ottokar mit seinen Kampfgenossen, Er zog in's Feld mit seinem Heer, in blut'ger Schlacht Wollt' brechen er des deutschen König Rudolf's Macht.

Doch, wie gewaltig er zum Kampf auch schreite, Im Marchfeld wartet sein des Untergangs Gefahr, Mit Habsburgs Rudolf ziehen zum Entscheidungstreite

Der Alpen treue Völker gegen Ottokar. Es kämpfen Steirer, Kärntner Oesterreich zur Seite, Aus Krain auch edler Ritter auserles'ne Schaar.

Der Böhmenkönig fällt, kämpft er auch löwengleich, Mit ihm zerschellet seine Macht, zerfällt sein Reich.

Zu Augsburg tagte Rudolf mit des Reiches Großen, Die er, zu schlichten allen Streit, herbeigerufen.

Domcapitel u. s. w. Auch hier war eine Ehrencompagnie des vaterländischen Regiments aufgestellt, die der Kaiser desilliren ließ.

### Hostafel.

Dieselbe war auf 6 Uhr anberaumt. Zu derselben wurden unter Anderen geladen: Der hochwürdigste Herr Fürstbischof Dr. F. Chrysof. Pogačar, der sächsische Generalleutnant Prinz Schönburg, Seine Excellenz Ministerpräsident Graf Taaffe, FML. Baron Kuhn, Sr. Excellenz Minister Graf Falkenhayn, FML. v. Müller, Kämmerer Graf Wilb. Wurmbbrand, Kämmerer Baron Rechbach, Kämmerer Baron Cajetan Lazarini, Kämmerer Baron Pfalltern, Dompropst Zupan, Domcapitular von Paufer, Landespräsident Baron Winkler, Landeshauptmann Graf Eburn, die Landtagsabgeordneten R. v. Gutmannsthal, Oeschmann, Dr. Mauer, Dr. v. Schrey, Graf Blagay, Luckmann, Landesgerichtspräsident Gertscher, Oberfinanzrath Diekmih, Bezirkshauptmann Wurzbach, Handelskammerpräsident Kuschar, Bürgermeister Grafjelli, Hofrath v. Stummer, Regierungsrath Graf Chorinský, Ihre Excellenzen die Generaladjutanten Baron Mondel und Baron Popp und schließlich die Flügeladjutanten vom Dienst.

Das Menu lautete: Potage au consommé de chevreuil. Petites bouchées à l'Impériale. Tranches de fougère, sauce béarnaise. Pièce et filet de boeuf à la Colbert. Filets de canetons aux champignons. Gâteau de gibier à la Condé. Sorbet. Poulardes de France, Salade. Asperges en branches. Soufflé à la vanille. Riz à la Malte. Fromage mêlé. Glaces aux fraises et au café. Dessert.

Während der Tafel besorgte die Capelle des Infanterieregiments Baron Kuhn nach einem gewählten Programm in ausgezeichnete Weise die Tafelmusik.

Nach der Tafel hielt Seine Majestät Cercle und geruhten fast alle Geladenen in der leutseligsten Weise anzusprechen; die Bemerkungen des Kaisers bezogen sich meistens auf die allgemeinen Verhältnisse des Landes und der Stadt, ohne die geringste politische Anspielung.

### Fackelzug und Serenade.

Abends 1/2 9 Uhr stellte sich ein aus zwölfhundert Fackelträgern bestehender und von vier

Da ward zum Segen uns der neue Bund geschlossen,  
Denn Segen war's, was Habsburgs Fürsten schufen,  
Und glücklich jener Tag, als Rudolf seine Sprossen  
Mit Erblands Macht belehnt vor seines Thrones  
Stufen.

Ein stolzer Bau, erhob sich seines Hauses Macht,  
Wer kennt sie nicht, der alten Dismark treue Wacht?

Der kühne Bau ragt hoch empor, noch ungebrochen,  
Braust Wetter auch und wilder Sturm an ihn heran,  
Ob Feindes Mächte auch an seine Thore pochen,  
Denn Oestreichs Volk bewachtet treu ihn Mann für  
Mann.

Den Treueschwur, den Herzog Rudolf einst gesprochen,  
Sieht unser Volk als heiliges Vermächtniß an,  
Und diesen Schwur der Treu', Gott möge dessen  
walten,

Den wollen wir mit Leib und Leben ehrlich halten.

### Zum zweiten Bilde:

Herbart von Auerberg führt 1566 die Krainer  
in der Schlacht bei Budasli gegen die Türken.

Nicht ungetrübt jedoch war unserm Volk beschieden,  
Was ihm an Glück der Fürsten Weisheit zugebacht;  
Der grimme Feind der Christenheit bedroht den  
Frieden,

Musikbanden begleiteter Zug vor der Burg auf und die (deutschen) Sänger der philharmonischen Gesellschaft und die (slovenischen) Sänger des Citalnicaverines brachten dem Kaiser eine Serenade. Der Monarch dankte den beiden Dirigenten der genannten Gesangsvereine für die zur Aufführung gebrachten zwei Vorträge.

### Am Donnerstag:

Vormittags 8 Uhr wohnte der Kaiser dem vom Fürstbischof Dr. Pogačar unter zahlreicher geistlicher Assistenz celebrirten Hochamte bei. Der Einzug des Monarchen erfolgte unter Vorantritt der k. k. Kämmerer, Geheimräthe und Minister; unter dem Baldachin schritt der Kaiser, nach ihm die a. h. Suite. Der Musikchor brachte eine neue, vom hiesigen Domorganisten Förster componirte Festmesse zur Aufführung.

Von 10 Uhr Vormittags ab empfing der Kaiser in der Burg die Huldigung des krainischen Landtages, die Vorstellung der Hofwürdenträger, der Diöcejan-Geistlichkeit, der Generalität, des k. k. activen und pensionirten Officierscorps, der Staatsbeamten aller Kategorien, der Vorstände aller in Krain, beziehungsweise Laibach autorisirten Körperschaften.

Nachmittags besichtigte der Kaiser die culturhistorische und prähistorische Ausstellung in der Oberrealschule, das Militär-, Garnisons- und das Landes-Civillspital, weiters die landwirthschaftliche Ausstellung. Abends um 6 Uhr war wieder Hostafel und um 8 Uhr die Festvorstellung im Theater, die gleich der den Tag abschließenden Stadtbeleuchtung ungemein glänzend ausfiel. Näheres über die Ereignisse dieses Tages tragen wir nächstens nach.

### Kaiser Franz Josef in der Steiermark.

Der Kaiser besuchte am 5. d. in Graz das Mädchen-Lyceum, das Inquisitionshaus und wohnte einem von 500 Schülern und Schülerinnen ausgeführten Liederspiel bei. Abends erglänzten zweihundert Höhenfreudensfeuer

Am 6. d. begrüßten am Bahnhofe zu Köflach 900 Schulkinder den Monarchen. Der Kaiser besichtigte das Eisenwerk in Pichling, den Kohlenbergbau in Lankowitz und das Fohlendepot in Piber; in Deutschlandsberg empfingen tausend Kinder den

Der Halbmond zog in's Feld, ihn trug des Islams  
Macht.

Dem Sand am Meere gleich, von Osten und von  
Süden

Zog unzählbar herbei der Türken Heer zur Schlacht;  
Das Land, es bebte vom Tritt der stinken Türkenrosse,  
Es bebte der Mann am Pflug, es bebte der Herr im  
Schlosse.

Der Schrecken zog durch's schwergeprüfte Land der  
Armen,

Der Türke schonet nichts, fremd ist ihm das Erbarmen,  
Vernichtet stehet Hof und Schloß und Ort' und Felder,  
Und Alles flieht entsetzt in berggetragne Wälder;  
Gebugt in schwerem Joche seufzen Land und Leute.  
Nur Einer ruft: den freien Nacken beug' ich nicht,  
Und du, mein Volk, erhebe dich zu kühnem Streite,  
Uns selbst zu helfen bringet Ehr', ist Pflicht.

Wer ruft so kühn? Es ist Herr Herbart Auerberg  
Aus edelstem Geschlecht im ganzen Krainerlande,  
Der führt sein tapf'res Volk zum blut'gen Schlachtenweh,  
Zu schützen es vor Knechtschaft und vor Schande,  
Dort auf Budasli's Wiesenplan, da faust das Schwert;  
Streitart und Kolben hämmern, Donnerbüchsen dröhnen;  
Was half's, daß sich die Schaar so todesmuthig wehrt?  
Schon sinken hin die Besten von des Landes Söhnen.

Kaiser mit einem Blumenregen; im Schlosse Hollenegg besuchte der Kaiser die fürstliche Familie Liechtenstein.

Am 7. d. besuchte der Monarch die Straf-anstalt in der Karlau, die Irrenanstalt bei Graz, die Brauerei Reininghaus, das Walzwerk der Südbahn, die Volksküche, die Universität, die Gewerbeschule, ließ sich Vorstände mehrerer Vereine und die ältesten Adelsfamilien der Steiermark vorstellen.

Am 8. besuchte der Monarch das Volksfest in der Fiskerau; 40.000 Menschen bewegten sich auf dem Festplatze, mehr als 140 Vergnügungs-etablissemments waren geöffnet. Der Kaiser spendete den Grazer Armen den Betrag von 4000 fl. und verschiedenen humanen Instituten den Betrag von 2700 fl.

Am 9. d. M. besuchte der Kaiser den Curort Gleichenberg und seine Heilanstalten.

### Politische Wochenübersicht.

Der Budget-Ausschuß des böhmischen Landtages führt heuer die Debatten in beiden Sprachen, was bisher nie der Fall war, da die Commissionen aus Geschäftsrücksichten nur in deutscher Sprache verhandelten. Graf Heinrich Clam verlas nicht bloß alle Vorlagen in deutscher Sprache, sondern übersetzte auch jedes deutsch gesprochene Wort in's Czechische. Wird dieser Modus auch in allen anderen Commissionen eingeführt, dann entsteht eine riesige Verschleppung aller Arbeiten.

### Ausland.

In Serbien treibt die Opposition gegen die Regierung ihr Unwesen; es wurden viele Verhaftungen, namentlich im Kreise Kragujevac, vorgenommen. — Auch in Spanien rühren sich in neuester Zeit wieder die Anarchisten; es fanden am 6. d. 43 Verhaftungen statt.

Fürst Bismarck ließ dem Vatican die Erklärung zukommen, auf weitere Unterhandlungen verzichten zu müssen; er wird bemüht sein, den Conflict mit der Kirche im Wege der inneren Gesetzgebung zu beseitigen.

Die gegenwärtige Lage in Oesterreich besprechend, sagt das „Journal des Débats“: „Man vergesse nicht, daß nicht Böhmen allein der nationalen Partei zum Siege verholfen hat, sondern daß die Polen in Galizien triumphirt und die Slovenen sich zu den Herren des Krainer Landtages aufge-

Da stürmt Herbart vor, ihn folgen die Getreuen,  
Wolf Engelbrecht voran, sein tapf'rer Heldensohn,  
Der edle Ritter Weichselberg dringt durch der Feinde  
Reihen,

Zahlt türk'schen Uebermuth mit blut'gem Lohn;  
Ein Jeder kämpft, bereit, dem Tode sich zu weih'n.  
Da sinkt zu Boden des Propheten Fahne schon,  
Das Türkenheer entflieht, hei! war das wilde Flucht,  
Den Halbmond traf des tapf'ren Krainer Schwertes Wucht.

Um schweren Preis jedoch ward unser Sieg errungen,  
Denn Herbart Auerberg, er starb den Heldentod  
Im Siegesglanz, da er den starken Feind bezwungen,  
Sein Vaterland befreit aus schwerer Türkennoth,  
D'rum preisen seinen Namen dankbar alle Zungen,  
Er fiel für seinen Kaiser, für sein Land und Gott! —  
Die krain'sche Mark, bezwingbar nicht durch fremde Macht,  
Sie hielt auch diesmal des Reiches treue Wacht!

### Zum dritten Bilde:

Die Rückkehr Krains unter Oesterreichs Herrschaft und der Friede werden auf dem Hauptplatze in Laibach verkündigt im Jahre 1814.

Wohl war der Türken Macht in Oesterreich gebrochen,  
Als Starhemberg einst das Erlösungswort gesprochen,

worfen haben. Es wäre daher nicht unmöglich, daß ernstliche Anstrengungen gemacht würden, um diese Bewegung noch zu verstärken und die Central-Regierung mehr und mehr zum Nutzen und Frommen eines Völkerbundes zu vernichten. Unseres Erachtens wäre eine solche Lösung weder für Oesterreich noch für Europa wünschenswerth. Es ist nicht wünschenswerth, daß die von den Nationalitäten in den Landtagswahlen erzielten Erfolge zum Föderalismus führen, und eine slavische Potitit an Stelle der deutschen trete."

## Wochen-Chronik.

In ganz Steiermark wurde die Habsburgfeier festlich begangen. — Am 8. d. M. fand in Mies (Böhmen) die Enthüllung des Kaiser Josef-Denkmales statt, bei welcher Abgeordneter v. Streeruwitz die Festrede hielt. Ganz West-Böhmen hatte seine Vertreter entsandt, viele Tausende Theilnehmer füllten den weiten Stadtplatz, auf dem das Denkmal steht. Sehr zahlreiche Kränze wurden von Gemeinden, Bezirksvertretungen, Vereinen und anderen Corporationen beim Denkmal niedergelegt. Die Stadt war mit deutschen, österreichischen und bayerischen Fahnen reich beslaggt. Die Stimmung war eine gehobene.

Dr. Karl Wedl, der neue Rector der Wiener Universität, beantwortete den von der Studentenschaft an ihn gerichteten Empfangsgruß wie folgt: „Die Erregung, die in der Studentenschaft geherrscht hat, finde ich begreiflich. Unsere Universität war und ist deutsch und sie muß deutsch bleiben. Das hat sie groß und berühmt gemacht, sie ist dadurch zu der Lehrstätte geworden, welche ihre Wohlthaten der ganzen Welt mittheilt. Nicht weil sie eine Universität heißt, ist sie heute so groß, sondern weil der deutsche Geist sie zu einer wahren, großen Universität gemacht hat, daher stammt ihre Größe.“

Das Departement für Staatsbahnbau hat angeblich zwei Eisenbahnprojecte, und zwar eine Linie über den Predil und eine über das Tauerngebirge ausgearbeitet, welche dem Reichsrath bei dessen Zusammentritt als Regierungsvorlage unterbreitet werden sollen.

Die österreichisch-ungarische Regierung hat bereits eine Reihe von Vorsichtsmaßregeln gegen die Ver-

Gerettet mit dem Polenkönig unser Wien,  
Da sank des Halbmonds Macht zu Tod getroffen hin.  
Und wieder blüht das Reich in nie geahntem Glanze,  
Dem Baume gleich, der grünend sproßt im Frühlingsast,  
Das Bürgerthum erstarkt in schöner Städte Kranze,  
Auf's Neue blüht die Kunst, es blüht die Wissenschaft.

Da zog vom Westen her mit dumpfem Grollen wieder  
Gewittersturm verheerend durch Europa's Land. —  
So zuckt verderbensvoll aus heiterm Himmel nieder  
In das Gefild des Blitzes blendend Zackenband, —  
Denn Frankreichs Aar erhebt zum Fluge das Gefieder;  
Die Kriegesfadel wälzet weit umher den Feuerbrand,  
Der fränk'sche Cäsar zieht aus zu frechem Raube  
Und stolze Reiche sinken hin vor ihm im Staube.

Zum Unheil uns des Krieges Eisenwürfel rollen,  
In allen Jugen ächzt das große Oesterreich,  
Umsonst in dumpfem Unmuth seine Völker grollen,  
Umsonst erhebet sich ihr Arm zum Schwertesstreich.  
Zu mächtig war die fränk'sche Hochfluth angeschwollen,  
Verheerend braust sie durch das alte Reich,  
Und in den wild erregten Strom versank auch Krain  
Und Frankreichs stolzer Imperator nennt uns sein.

Vier bange Jahre unter Frankreichs Herrschaft schmachtet  
Das arme Vaterland in schwer getrag'nem Joche.  
Umsonst der Franke nach der Krainer Liebe trachtet,  
Umsonst! Ihm fehlt das alte liebe Oest'reich doch.  
Ein Trost blieb uns, vom Unglück tief umnachtet,

breitung der Cholera ergriffen und dieselben den Behörden, sowie der Bevölkerung zur strengen Darnachhaltung empfohlen.

Von Seite des Finanzministeriums wurden die k. k. Aemter und Cassen angewiesen, die einberufenen, noch unter der Firma der „Privilegirten österreichischen Nationalbank“ im Umlaufe befindlichen Banknoten zu tausend Gulden bis zum 10. November 1883 in Zahlung zu nehmen, und weiter verfügt, daß diese Noten nicht wieder ausgegeben werden dürfen.

Die czechischen Wallfahrer wurden in Konstanz kühl empfangen; der Uebergabe der Huf'schen Gedenktafel an die Gemeinde wohnte kein behördliches Organ bei.

Am 6. d. M. beschloß der Gemeinderath in Agram die Aufnahme eines Anlehens in der Höhe von 4 Millionen Gulden.

Das fürsterzbischöfliche Ordinariat der Wiener Diocese hat im Hinblick auf das in der kaiserlichen, beziehungsweise kronprinzlichen Familie bevorstehende erfreuliche Ereigniß den Clerus aufgefordert, beim täglichen Meßopfer vom 15. d. ab nachstehendes Gebet einzuschalten: „Allmächtiger, ewiger Gott! Herr des Himmels und der Erde, der du Könige und Völker mit Segnungen erfreuest, erhöere gnädig die frommen Bitten deiner Kirche und verleihe, daß deine Dienerin Stephanie, unsere Kronprinzessin, einer glücklichen Erfüllung ihrer Hoffnung sich erfreue; wende von ihr ab jegliche Gefahr und beschütze sie in deiner Huld mit himmlischer Macht. Darum bitten wir dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unseren Herrn und Erlöser. Amen.“

Vier Bezirksvertretungen und mehr als fünfzig Gemeinden Untersteiermarks haben Gesuche an den Kaiser gerichtet, in denen unter Darstellung der Sachlage und des Nothstandes in Untersteiermark die Bitte ausgesprochen wird, die Regierung möge veranlaßt werden, den für Untersteiermark zur Existenzfrage gewordenen Localbahnen, besonders den Strecken Südbahn-Sauerbrunn-Rohitsch und Südbahn-Gonobitz eine solche Unterstützung zu verleihen, daß diese Bahnen zur Ausführung gelangen können.

Das Glocknerhaus auf der Pasterze wurde vom Kaufmanne Anton Dolar aus Klagenfurt am 23. Juni eröffnet. Feuer kam zum ersten

Denn Oest'reichs Fürst und Volk, sie denken unser noch,  
Es ahnt das Herz: wir kehren doch zu Oest'reich wieder,  
Bereint mit uns erkämpfen uns die Brüder.

Kein eitler Wahn war dieses treuen Volkes Hoffen,  
Denn plötzlich hemmt der Feind den Siegeslauf;  
Bei Leipzig ward Napoleon zu Tod getroffen,  
Er senkt zu Boden seines kühnen Schwertes Knäuf,  
Das Land steht wieder Habsburgs Kaiserbanner offen  
Und Oest'reichs Völker jubeln freudetrunken auf,  
Gebrochen liegen nun der fremden Herrschaft Bande,  
Es braust der Völker Jubel auf von Land zu Lande.

Und als die frohe Kunde ging durch Laibachs Straßen,  
Da strömten nach dem Rathhaus hin des Volkes Massen,  
Ein Jeder wollte selbst die frohe Botschaft hören,  
Daß wir nun wiederum zu Oesterreich gehören.  
Da war auf Markt und Platz des Jubels nun kein Ende,  
Dem mach'ren Krieger drückt der Bürgermann die Hände,  
Hoch Kaiser Franz! erschallt es in der weiten Kunde,  
Hoch Oesterreich! der Ruf erklingt aus jedem Munde.

Und Friedensfeste drängen sich im Krainerlande,  
Und freudig laut die Glocken von den Thürmen tönen,  
Des Landes Töchter zeigen sich im Festgewande,  
Die Mütter blicken stolz nach ihren tapf'ren Söhnen. —  
Verhunden sind wir nun mit unlösbarem Bande  
Mit Oesterreich. Kein Feind soll wieder uns verhöhnen!  
D'rum auf, mein Volk, und thu' es deinen Vätern gleich,  
Und nie verstumm' in Krain der Ruf: Hoch Oesterreich!

Male der Fall vor, daß schon bis 24. Juni 24 Touristen auf der Pasterze gewesen sind. Die Unterkunft im Glocknerhause ist wie in den früheren Jahren eine vorzügliche.

## Locale Nachrichten.

— (Programm für die nächsten Kaiserstage in Krain.) Samstag den 14. Juli: Früh 6 Uhr: A. h. Inspicirung der Truppen. Vormittags 10 Uhr: Grundsteinlegung des Rudolfinums. Die Vereine versammeln sich um 9 Uhr auf dem Congressplatz und marschiren durch die Schellenburg- und Knastgasse zum Festplatz. Der Zutritt zu den Tribünen ist nur gegen Eintrittskarten gestattet. Bei der Feier der Grundsteinlegung singen die Sängergesänge der Citalica und des philharmonischen Vereines. Sodann Allerhöchste Besichtigungen. Nachmittags 5 Uhr: Am Volksfestplatz Concert der slovenischen Gesangsvereine. Sonntag den 15. Juli: Laibach-Idria-Adelsberg-Laibach. Früh 6 Uhr: Fahrt des Kaisers über Unter-Loic nach Idria. Ankunft um 9<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr: Allerhöchste Besichtigungen. Vormittags 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr: Fahrt nach Adelsberg über Loic. Ankunft 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr: Allerhöchste Besichtigungen. Nachmittags 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Rückfahrt nach Laibach. Ankunft um 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr. Um 10 Uhr Abends: Schluß des Volksfestes. Montag 16. Juli: Laibach-Stein-Krainburg-Vigaun-Veldes. Früh 7 Uhr: Fahrt nach Stein. Allerhöchste Besichtigungen. Vormittags 11 Uhr: Fahrt über Zirklach nach Krainburg. Ankunft 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr: Allerhöchste Besichtigungen. Nachmittags 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr: Ueber Radmannsdorf-Lees nach Vigaun. Allerhöchste Besichtigungen. Um 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Nach Veldes. Ankunft um 5 Uhr. Abends 9 Uhr: Seefest. Dienstag den 17. Juli um 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Früh: Weiterreise über Tarvis. Die Detailprogramme für die einzelnen Festtage werden besonders publicirt werden.

— (Zum Empfange der Landtagsabgeordneten durch Se. Majestät.) Die Landtagsabgeordneten wurden am Donnerstag von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen. Der Landeshauptmann verlas die vom Landtage beschlossene Adresse in beiden Landessprachen und überreichte dieselbe. Der Kaiser erwiderte in huldvoller Rede seinen Dank für die Loyalität des Landes und die Hoffnung aussprechend, daß die Bevölkerung auf dem Boden der Verfassung sich zum erspriesslichen Wirken vereinen werde. Sihin wurden die meisten Abgeordneten Sr. Majestät vorgestellt und mit kurzen Ansprachen ausgezeichnet. Auch die Abgeordneten des bäuerlichen Standes Mohor, Laurencic und Pakic wurden deutsch angesprochen und antworteten in dieser Sprache. Nach Schluß des Cercle's wurden die Abgeordneten huldvoll entlassen, welche mit begeisterten Hoch- und Ziviorufen den Audienzsaal verließen. Die überreichte Adresse ist ein Meisterwerk der Kalligraphie und der Buchbinderarbeit, von der Meisterhand eines Wiener Künstlers herrührend.

— (Der krainische Landtag) genehmigte in seiner am 11. d. M. abgehaltenen Sitzung in dritter Lesung die an Se. Majestät den Kaiser gerichtete Landes huldigungs-Adresse.

— (Das Volksfest) hat am 12. d. um 3 Uhr Nachmittags begonnen und endet am 15. d. um 11 Uhr Abends; Tausende von Menschen fanden sich auf dem Festplatz nächst der Lattermannsallee ein. Auf dem reich beslaggten Festplatz befinden sich: 2 Ringelspiele, 2 Kegelbahnen, der mit 5000 Gewinnten ausgestattete Glückshafen des Herrn A. Stern, enthaltend Gegenstände im Geldwerthe von 200 fl. bis abwärts 10 kr.; 2 Trinkhallen, 12 Verkaufsläden, 12 Wein- und Bierschanzhütten, die Conditorei Voltmann, 1 Tabak- und Cigarren-Verschleißhütte und noch andere Belustigungsobjecte. Die Hauptzierden des Volksfestplatzes bilden: der am Saume



— (Kaiserin Elisabeth-Kinderspital in Laibach.) Aus dem 12. Jahresberichte des Verwaltungsrathes dieser humanen Anstalt entnehmen wir nachfolgende Daten: Das Stammvermögen derselben vermehrte sich im abgelaufenen Jahre um 1500 fl., so daß dasselbe Ende 1882 mehr als 11.010 fl. (Nom.) in Wertheffekten besitzt. Von den Schutzdamen sind zur Anschaffung von Christbaumgeschenken 86 fl. in Baarem, überdieß Quantitäten von Reis, Rüssen, Backwerk, Rum, Zucker, Feigen, Obst und Kleidungsstücken gespendet worden. Im abgelaufenen Jahre empfingen 101 Kinder unentgeltliche ärztliche Behandlung und Verpflegung. Die Geldeinnahmen beliefen sich im Jahre 1882 auf 5474 fl. (darunter 888 fl. subscribirte Jahresbeiträge) und die Ausgaben auf 5383 fl. (darunter für Wirthschaftsauslagen 1692 fl.). Die genannte Wohlthätigkeitsanstalt zählt 99 Gründer und 263 Wohlthäter und Gönner.

— (Kohlegewerkschaft Trifail.) In der am 28. v. M. stattgefundenen Hauptversammlung der Actionäre machte der Verwaltungsrath die Mittheilung, daß die zur Berichtigung der Kauffchillingsreste für die Jitriener Kohlenwerke Karpano und Rabaz-Viels, sowie zur Bestreitung der auf denselben nothwendigen Investitionen erforderliche Prioritätenemission von Seite der Regierung in der Höhe von 1 Million Goldgulden oder 2 1/2 Millionen Francs durch Ausgabe von 5000 Obligationen zu 200 fl. in Gold oder 500 Francs bewilligt worden sei. Die Bewilligung zu dieser Prioritätenemission wurde jedoch an die Bedingung geknüpft, daß eine Statutenänderung in dem Sinne vorgenommen werde, wonach jede Capitalserhöhung der Genehmigung der Regierung bedürfe. Die Generalversammlung ermächtigte den Verwaltungsrath, Vorbereitungen zu einer Reduction des (gegenwärtig 7 Millionen Gulden betragenden) Actiencapitals zu treffen.

— (Weiches Gesicht), eingefallene Augen, Nachtschweiß, Stechen in der Brust oder in dem Rücken, Auswurf, Müdigkeit, Athembeschwerden, Fieberschauer etc. sind Erscheinungen, welche man nicht gleichgiltig behandeln, sondern deren Ursache man sofort feststellen und für deren Beseitigung man rechtzeitig Sorge tragen soll, da in sehr vielen Fällen diese Erscheinungen sich als Vorboten schwererer Leiden darstellen, die nicht zum Ausbruch gekommen wären, wenn man zur rechten Zeit die geeigneten Maßregeln ergriffen hätte. Als treuer Rathgeber in allen solchen Fällen ist die von dem Chefhospitalarzt Dr. Liebau auf Grund 40jähriger Erfahrungen und Erfolge herausgegebene Broschüre „Die Regenerationscur“ zu empfehlen, welche in J. Giontini's Buchhandlung in Laibach à 30 kr. erhältlich und deren Studium nicht dringend genug angerathen werden kann.

— (Für Sicht- und Nervenleiden etc.) Wir erwähnten schon wiederholt an dieser Stelle des von Herrn Franz Joh. Kwiszda, k. l. Hoflieferanten und Kreisapothekers in Korneuburg, erzeugten Sichtfluids. Wie die fortwährend einlaufenden Atteste bezeugen, ist dieses Präparat als sicherwirkendes, ja fast unfehlbares Mittel gegen gichtische und rheumatische Leiden zu betrachten. In Folge der zahlreichen und oft wirklich überraschenden Erfolge, die mit dem Kwiszda'schen Sichtfluid erzielt wurden, ist die Nachfrage eine solch' rege geworden, daß Herr Kwiszda sich veranlaßt gesehen hat, die Depots seines Präparates namhaft zu vermehren, und ist nunmehr dasselbe in allen Apotheken Oesterreich-Ungarns zu beziehen.

### Telegraphischer Cours vom 12. Juli.

Papier-Rente 78.70. — Silber-Rente 79.80. — Gold-Rente 99.20 — 1860er Staats-Anleihen 135.60. — Bankactien 838.— Creditactien 295.20. — London 120.—. — Silber —. — R. 1 Münzducaten 5.69. — 20-Francs-Stücke 9.50.

## Einladung.

Mit 1. Juli l. J. wurde auf das  
**„Laibacher Wochenblatt“**

ein neues Abonnement eröffnet. — Die Abonnementspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich und wollen dieselben gefälligst eingesehen werden an die

Administration  
 des „Laibacher Wochenblatt“,  
 Laibach, Herrengasse 12.

(1163)

### Witterungsbulletin aus Laibach.

Juli	Witterung in Willismetern um 0 reducirt	Thermometer nach Celsius			Niederschlag in Willismetern	Witterungs-Charakter
		Tagesmittel	Morgenmittel	Minim.		
6	732.9	+23.4	+30.2	+15.0	0.0	Sehr heiß, heiter, Nachm. heftiger SW.
7	735.3	+23.4	+29.8	+16.0	3.5	Nachmittags Gewitter aus Nordost, Regen 1 Stunde anhaltend.
8	736.6	+23.2	+28.0	+15.0	0.0	Rebel, heiter, Nachm. vorüberziehendes Gewölke, Witterleuchten.
9	736.9	+24.1	+30.0	+17.6	0.0	Zwischen 7 und 8 Uhr Gewitter aus Nordost.
10	735.5	+24.1	+30.0	+16.5	6.9	Heiter, Nachm. Gewitterwolken, Nachts Regen.
11	734.9	+22.5	+27.2	+17.3	0.0	Morgens etwas bewölkt, tagsüber heiter.
12	734.9	+24.5	+30.2	+16.0	0.0	Heiter, sehr heiß und schwül, Westwind.

### Wochenmarkt-Durchschnittspreise. Laibach, 11 Juli.

	Mitt. Woz.			Mitt. Woz.	
	fl. kr.	fl. kr.		fl. kr.	fl. kr.
Weizen per Hektolit.	7.76	8.78	Putter per Kilo	—	85
Korn	4.87	6.10	Eier 2 Stück	—	5
Weisse (neu)	3.71	5.17	Milch per Liter	—	8
Pasfer	2.93	3.17	Rindfleisch pr. Kilo	—	60
Halbfrucht	—	6.80	Kalbfleisch	—	52
Heiden	5.20	6	Schweinfleisch	—	62
Pile	5.85	5.40	Schopfenfleisch	—	32
Kultur	5.60	5.55	Wendel per Stück	—	40
Erdäpfel 100 Kilo	—	—	Lauben	—	17
Linfen per Hektolit.	8	—	Heu 100 Kilo	—	217
Erbisen	8	—	Stroh 100	—	1.87
Wololen	10	—	Holz, hartes, per 4 Meter	—	6.40
Rundschmalz Kilo	1	6	Holz, weiches	—	4.20
Echweinschmalz	—	88	Wein, roth, 100 Liter	—	24
Eved, frisch	—	70	„ weißer	—	20
„ gerauchert	—	78			

### Ein Buch für Jedermann!

In jeder Buchhandlung vorrätig:

## Allgemeiner deutscher Muster-Briefsteller

und  
 Universal-Haus-Secretär  
 für alle in den verschiedenen gesellschaftlichen Verhältnissen, sowie im Geschäfts- und Privatleben vorkommende Fälle.

Von  
 Georg von Gaal.

Achte gänzlich umgearbeitete und den Zeitverhältnissen vollkommen angepaßte Auflage.

52 Bogen. Gr.-Octav. 1168

Elegant geheftet 3 fl.

In eleg. Original-Einband 3 fl. 60 kr.

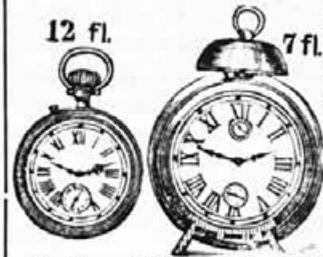
Erscheint auch in 13 Lieferungen à 25 Kreuzer.

A. Hartleben's Verlag in Wien, l., Wallfischgasse 1.

## Feuer- und einbruchssichere KASSEN

von **Wiese & Comp.**, Kassenfabrik.  
**WIEN. BUDAPEST. PRAG.**

Niederlage: Wien, II., Untere Donaustraße Nr. 25. (1162) 12 5  
 Fabrik: Wien, II., Pappenheimgasse Nr. 58.



12 fl.

7 fl.

Bei Barzahlung 10% billiger, ob auf 12 monatliche Ratenzahlung erbaut Jedermann feinstes Gold- und Silber-Remontoir-, nachleuchtende Pendel-, Wecker- und Spieluhren, Uhrketten, Ringe, Uhrbänder etc. Preis-Gewinn mit 250 Markten kostet gegen Vorberichtigung in Briefmarken für Frankatur 20 kr.

Uhren- und Goldwaaren-Allianz  
**Wien, I., Hafnersteig 3.**

10-10

Filialen: Paris, London, Brüssel. (1103)

Ein rationelles und erprobtes Heilmittel für

## Brustkranke, Bleichsüchtige, Blutarme,

bei Tuberculose (Lungenschwindsucht) in den ersten Stadien, bei acutem und chronischem Lungen-Katarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verschleimung, ferner für Scrophulose, Rachitis, Schwächliche und Convalescenten ist der vom Apotheker Julius Herbabuy in Wien bereitete

unterphosphorigsaure

## Kalk-Eisen-Syrup.

**Wirkungen:** Guter Appetit, ruhiger Schlaf, Steigerung der Blutbildung und Knochenbildung, Lockerung des Hustens, Lösen des Schleimes, Schwächen des Hustenreizes, der nachlässigen Schwäche, der Mattigkeit, unter allgemainer Kräftezunahme, Heilung durch Verkalkung der Tuberkeln. (1093) 10-10

### Anerkennungsschreiben.

Herrn Jul. Herbabuy, Apotheker in Wien.



Unterzeichnete erlaubt sich Ihnen als Gründer des unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup den innigsten Dank und die vollste Anerkennung über die Heilkraft dieses unübertrefflichen Präparates auszusprechen. Schließen Sie selbst aus den Symptomen, wie schwer ich erkrankt war. Ich hatte hiebei, nächtliche Schweiß, Diarrhöe, dabei Müdigkeit, Brust- und Rückenmerzen, Nigeln im Kehlloch und magerte dabei so ab, daß ich von meinem Normalgewicht von 56 Kilo in kurzer Zeit auf 50 Kilo herunter kam; ich wurde daher allseits als schwindsüchtig aufgegeben. Von da an gebrauchte ich kurze Zeit Ihren Kalk-Eisen-Syrup und wurde, Gott und Ihnen zum Danke vollkommen gesund und erreichte nach weiterem Gebrauche dieses Präparates ein erbaulicheres Gewicht von 65 Kilo, einen Wohlstand, den ich nie gehabt habe.

Mit aufrichtiger Hochachtung  
 Franz Kersch, Porzellanmaler.

Die Richtigkeit Diefes bezeugend;

Franz Kersch, Obermaler.  
 Porzellanfabrik Schönfeld bei Karlsbad, 10. Jänner 1883.

Preis einer Flasche (samt beschreibender Broschüre von Dr. Schweizer) 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung.

Wie bitten, ausdrücklich Kalk-Eisen-Syrup von Jul. Herbabuy zu verlangen und auf obige beehöflich protokollierte Schutzmarke zu achten, die sich auf jeder Flasche befinden muß.

General-Versendungs-Depot für die Provinzen:  
**Wien, Apotheke „z. Barmherzigkeit“**  
 des Jul. Herbabuy, Neubau, Kaiserstraße 90.

Depots ferner bei den Herren Apothekern:  
**Laibach: J. Swoboda und J. v. Trnkoczy;**  
**Görz: Christofolletti, Triest: Zanetti, Seravallo.**

# Eingefendet.

## Ueber Zacherlpulver.

Die Bezeichnung Zacherlpulver ist einestheils dadurch, daß dieses Pulver das erste im Handel gewesen ist, andertheils dadurch, daß es sich durch seine außerordentliche Wirkung in allen Kreisen des Publicums Anerkennung und Popularität erworben hat, sozujagen zum Sammelbegriff aller Insectenpulver mittel geworden, d. h. das große Publicum hat sich daran gewöhnt, den Namen Zacherlpulver zu gebrauchen, um alle guten Eigenschaften eines Insectenpulvers überhaupt zu bezeichnen, so daß schließlich das Wort Zacherlpulver mit dem allgemeinen Begriffe Insectenpulver gleichbedeutend geworden ist. Darans hat sich mancherorts der Uebelstand ergeben, daß man im guten Glauben, Zacherlpulver zu kaufen, nur mit gewöhnlichem Insectenpulver bedient wird, ja oft sind schon zu rogare und selbst unwirksame Produkte, wie sie leider der Billigkeit halber vorkommen, als Zacherlpulver verabreicht wurden, um sie so verlässlicher zu machen. Fast wäre es demnach nöthig, Zacherl's Zacherlpulver zu verlangen, um sich zu verewähren „echtes Zacherlpulver“ zu erhalten. Damit nun jedem Mißverständnisse dieser Art vorgebeugt werde, scheint es geboten, zu erklären, was Zacherlpulver ist und an welcher Verpackung man es erkennen kann. Echtes Zacherlpulver ist das auf Grund mehr als vierzigjähriger Erfahrung aus den gewähltesten Pflanzentheilen des Orients in eigener Mühe erzeugte Product. Die durch tausendfältige Tests und alleinige Auszeichnungen auf allen Weltausstellungen anerkannte und überraschende Wirksamkeit, womit das Zacherlpulver jede Insectenbrut bis auf die letzte Spur vertilgt, verdankt dieses Mittel nicht nur der sorgfältigsten Vereinigungsmethode, sondern insbesondere der genauen Kenntniß der Bezugsquellen jener Pflanzen, welche die insectentödtende Eigenschaft am intensivsten besitzen, weil diese Pflanzen in Beziehung auf Insectenpulver ungefähr dieselbe Rolle spielen, wie die Traube gegenüber dem Weine. Bei dieser Gelegenheit muß einer Gruppe von insectentödtenden Mitteln Erwähnung gethan werden, welche unter dem Namen: transatlantisches, überseeisches oder Rapid-Insectenpulver etc. etc. als sogenannte neu entdeckte oder verbesserte Mittel in den Handel gebracht werden. Die Behauptung nämlich, es behände eine neue Entdeckung der Art, daß ein den Menschen und Hausthieren unschädliches, auf Insecten aber besser oder nur ebenso wie Pflanzpulver wirkendes Mittel aufgefunden wäre, ist unrichtig, denn es existirt weder eine mineralische noch vegetabilische Zubereitung, die ohne giftig zu sein, in ihrer insectenvertilgung Eigenschaften auch nur annähernd mit den Pflanzpulvern zu vergleichen ist. Die Benennung „neuentdeckt“ oder „überseeisch“ oder „transatlantisch“ etc. ist nur eine Irreführung des Publicums, und sind dieser Mittel, zufolge wissenschaftlicher Untersuchungen, nichts Anders als gewöhnliches Insectenpulver, wie es schon seit 30 Jahren bekannt ist. Zacherlpulver wird wegen der besseren Haltbarkeit nur in Original-Verpackung und nicht in losen Ballen verkauft, weil also sicher sein will, echtes Zacherlpulver zu kaufen, um jedem Mißverständnisse über diesen Begriff auszuweichen, verlange Zacherlpulver nicht in losen Papier, sondern in der mit Siegel und Schutzmarke (Schertesse) versehenen Original-Verpackung, untersuche jedoch diese genau, da es schon vielfach vorgekommen ist, daß selbst Verpackung und Schutzmarke gefälscht und sogar schon gebrauchte Verpackungen mit unwirksamem Pulver gefüllt und wieder als Zacherlpulver angeboten wurden.

**J. Zacherl**, Wien, I., Goldschmidgasse 2.  
 In **Laibach** bei: **G. Karinger, F. Piccoli, S. Wencel, Michael Kastner, F. Schaffer, H. Paulin, A. Krüger, J. Winkler, J. Swoboda, Eduard Wahr** und **Ferd. Plaus**.

**Unfehlbar!**  
 Den Betrag erhält jeder sofort zurück, bei dem mein tüchtiger wirkender Roborantium (Warterzeugungsmittel) ohne Erfolg bleibt. Genuß wirkt bei Mangelhaftigkeit, Saarausfall und Ergrauen der Haare. Erfolgt bei mehrmaligem tüchtigen Einreiben Garantie. — Versand in Original-Flaschen à 1 fl. 30 fr. und Probe-Flaschen à 1 fl. durch **J. GRILLICH** in **Bonn**, Laibach: bei Herrn **Ed. Wahr**. (10-7) 20-15  
**Kein Schwindel!**

**F. Müller's**  
 Zeitungs- und Annoncen-Bureau in Laibach  
 besorgt honorarfrei Beantragungen und Annoncen in Wiener, Grazer, Triester, Prager u. andere Blätter.

Das billigste reichhaltigste u. bestunterrichtete finanzielle Börsen- und Verlosungs-Blatt  
 für Caparen, Capitalisten und Börsen-Interessenten,  
 ganz, bloß fl. 1.30  
 Informationen, Probe-Exempl gratis und franco.  
 Wien-Scottenring 15  
 1076 20-8

**Bestes Weizenland der Welt**  
 in etwa vierzehn Tagen von Europa zu erreichen.  
**Manitoba**  
 Nord-Amerika.  
 Gesundes Klima! Geringe Steuern! Billiges Leben!  
 Heimstätten von 160 Acker Regierungsländ, keine weitere Zahlung außer 10 Dollars für Stempel des Besitz-Documents.  
 200 Millionen Acker für An siedlungs-zwecke.  
 Bericht der 4 deutschen Ackerbau Delegationen, die kürzlich Manitoba besuchten, sowie Karten, Illustr. Proschuren (auch in deutscher Sprache) etc. und genaue Informationen bezüglich der Hilfsquellen, der Gewerbe, des Handels, von der  
 Canadischen Agentur  
 in **LIVERPOOL, England** (1164)  
 oder von **Otto Maass, Wien**.

# Neueste Erfindung!

Kaiserl. königl. ausschl. privil.

## Fliegenschuß für Menschen und Thiere.

Keine Fliegen mehr in Zimmern, Küchen, Kammern, Fleischbänken und Stallungen. — In dreierlei Erzeugungs-Abfassungen und zwar:

### Fliegenschuß Nr. I für menschliche Wohnräume.

Durch diese meine neue Erfindung, welche allseitig glänzend erprobt wurde, ist endlich die größte Wohlthat für Menschen und Thiere zu Stande gebracht worden, von keinerlei Fliegen mehr gequält zu werden, und zwar Fliegen nicht wie bisher mit gefährlichen Mitteln zu vertilgen, wo durch Einatmen sehr imprägnirter und veräulter Fliegen Excreten und Getränke oft gesundheits-schädlich werden, sondern von jetzt an die Fliegen aus allen Zimmern, Küchen, Kammern, Wägen etc. bloß zu vertreiben und für die ganze Fliegenzeit gänzlich fernzubalten. In Blechflaschen à 1 Kilo 6 fl. 70 kr., 6 Kilo 39 fl. 70 kr.

### Fliegenschuß Nr. II für Fleischbänke,

daß im Sommer keine Fliegen auf das Fleisch geben, dieselben davon für immer gänzlich ferngehalten werden und das Fleisch auch in den heißen Sommer-tagen seine volle Reife behält und keinen üblen Geruch annimmt. In 2 dreierlei Abfassungen, welche gleichzeitig vereinigt in Anwendung kommen. Einzelne Doppel-Do'sen über 1 1/2 Kilo 10 fl., 0 Kr., 6 Do'sen 61 fl.

### Fliegenschuß Nr. III für Thiere, Pferde, Rinder etc. und Stallungen,

womit alle Stallfliegen, Stiehfalgen, nirgende Pferdeläuse, Premsen, Getten, Wäden, Weisen u. s. w. auf der Weide, den Straßen, den Auen, Waldungen, in Beispannung, auf der Heide und aus Stallungen etc., insbesondere von Bienen, Mäusen und für die ganze Fliegenzeit vollkommen ferngehalten und davon gänzlich und für immer vertrieben werden. In 2 dreierlei Abfassungen zu je 1/2 Kilo 8 fl. 50 kr., 6 Do'sen 50 fl. 50 kr.

Die nähere Details sagt die Gebrauchs-Anweisung. Die Preise verstehen sich ab Laboratorium in Wien. Einballage separat zum Kostenpreise berechnet. Provinz-Austräge nur gegen Vorweisung und Nachnahme. Verlässliche Vertreter werden gegen Provision aufgenommen.

Gleichzeitig diene zur Nachricht, daß für alle wo und wie immer erziehenden schädlichen und lästigen Ungeziefer zur gründlichen und gänzlichen Ausrottung für jedes Insect separat die stärksten und sichersten Vertilgungsmittel unter jeder Garantie von mir erzeugt werden. Insbesondere aber für Haus- und Wanderratten, Scher-, Feld- und Hausmäuse, Maulwürfe, Hamster, Ingerlinge, Grillen, Ackerheulen, Kröten, Kröten, Linsen, Kornweber, Käulen, Ameisen, Schafläuse, Milben, Schaben, Motten, Wanzen, Hühnerläuse, Heimgen, Küchen-schwärzen, Mücken, Fliegen- und Gröhe, Gartenkäfer, Blattläuse bei Pflanzen, Kellersäulen u. s.

Darvon werden Provinz-Austräge nur von mindestens 3 fl. aufwärts vertrieben. (11-9) 15-1

Hauptvertrieb nur aus dem k. k. ausschl. pr. Chem.-techn. Laboratorium in Wien, VII., Schottenfeldgasse Nr. 31 beim Erfinder, k. k. Privilegiums-Inhaber und alleinigen Erzeuger **J. Trimmel, Chemiker**.

## Jeden üblen Geruch aus dem Munde tilgt die

### k. k. priv. Eucalyptus-Mund-Essenz

von **M. Dr. C. M. Faber** in Wien

augenblicklich und nachhaltig, gleichgiltig ob derselbe aus dem Munde, dem Magen, der Lunge oder Nase herührt, da selbe das einzig existirende Antisepticum ist, welches ob seiner absoluten Unschädlichkeit nicht nur zum Auspulven des Mundes verwendet, sondern auch verchluckt und inhalirt werden kann, um den üblen Geruch an der Quelle zu beheben. Die Eucalyptus-Mundessenz ist in allen Apotheken und renommirten Parfümerien der österr.-ungar. Monarchie und des Auslandes zum Preise von 6 fl. 1.20 per Flacon vorräthig. Direkte Bestellungen von mindestens 3 Flacons werden porto franco effectuirt von eigenem Vertriebs-Depot in **WIEN, I., Bauernmarkt Nr. 3.**

Gute Ausstattung — gediegener Inhalt — billiger Preis. Von der gesammten Presse günstig beurtheilt.

### Neuestes deutsches Vokalliederbuch von L. S. Großbauer,

enthaltend an 400 der besten und langbarsten Studenten- und Trinkerlieder, Volks- und Vaterlandslieder, Liebeslieder, Soupirs, Arien und Schababspän, mit Angabe der Tenor der Dichters und Componisten. 1883 (408 S.), bequemstes Taschenformat, 50 fr., geb. 65 fr., in Ganzleinen mit Golddruck 75 fr.

### Der unverwüthliche Gesellschafter von G. von Greudenthal,

oder die Kunst, auf allen Gebieten des geistlich-wissenschaftlichen Lebens als Mann von Welt sich beliebt zu machen. 1883 (164 S.) 50 fr., geb. 65 fr.

### Der allezeit fertige Declamator von Dr. Raphael Hellbach,

enthaltend die ausgewähltesten Vortragsgedichte unserer besten Declamations-Dichter. Mit Illustration: Der Strauß der Schmeide. 1883 (160 S.) 50 fr., geb. 65 fr.

### Neuester Original-Briefsteller v. Paul Cornelius,

oder Musterbuch zur Abfassung aller im gewöhnlichen Leben vorkommender Aufsätze und Correspondenzen. 1883 (162 S.) 50 fr., geb. 65 fr.

### Kaiser Josef II. der Wohlthäter seines Volkes von Dr. Franz von Neuberg,

Mit 6 Illustration u. 1882 (160 S.) 50 fr., geb. 65 fr.

### Neuestes bürgerliches Kochbuch für den einfachen Haushalt von Franziska Leitner,

bestehend in 435 vorzüglichsten Koch- und Wirtschaftskochrezepten. 1882 (169 S.) gr. 8. 50 fr., geb. 65 fr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen in Laibach und durch den **Verlag von Herm. Winkler, Wien, III., Sechskrügelgasse 10.** Verzeichniß empfehlenswerther Bücher gratis und franco durch die Verlagsbuchhandlung. (1154) 20-6

## Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.

## Die Erhaltung der Gesundheit

beruht einzig und allein in der Erhaltung und Beförderung einer guten Verdauung, denn diese ist die Grundbedingung der Gesundheit und des körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Das bestbewährte **Hausmittel**, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutmischung zu erzielen, die verdorbenen und fehlerhaften Bestandtheile des Blutes zu entfernen, ist der seit Jahren schon allgemein bekannte und beliebte

## Dr. Rosa's Lebensbalsam.

Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arznei-kräutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, namentlich bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Leib- und Magen-schmerzen, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verstopfung, Blutandrang, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Darmkrankheiten, Hypochondrie und Melancholie (in Folge von Verdauungsstörungen); derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut und dem Kranken Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wiedergegeben. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes **Volks-Hausmittel** geworden und hat sich eine allgemeine Verbreitung verschafft. Eine Flasche 50 kr., Doppelflasche 1 fl.

Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen verschickt.

Herrn Apotheker B. Fraagner in Prag.

Ich habe im Oktober 1878 von Ihrem „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ 1 Flasche gekauft, ich habe nämlich schon viele Jahre an Magenkrampf gelitten, was mich veranlaßte, einen Versuch zu machen. Nach einer Zeit von 8-14 Tagen hat sich dieses Leiden, Gott sei Dank, ganz verloren. Ich ersuche daher mir 4 Flaschen zu senden, um denselben als Hausmittel bei der Hand zu haben; ich kann dieses Mittel jedem erkrankten Leidenden anempfehlen. Achtungsvoll ergebend  
 Carl Popp, Strebbuschfabrikant in Dresden.

## Warnung.

Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, ersuche die k. k. Herren Abnehmer, überall ausdrücklich: **Dr. Rosa's Lebensbalsam** aus **W. Fraagner's** Apotheke in **Prag** zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam und nicht ausdrücklich **Dr. Rosa's Lebensbalsam** verlangten, eine beliebige, nicht wirkende Mischung verabreicht wurde.

## Echt ist

## Dr. Rosa's Lebensbalsam

zu beziehen nur im Hauptdepot des Erzeugers **W. Fraagner**, Apotheke „zum schwarzen Adler“ in **Prag**, Ecke der Sportnergasse 205-III.

**Laibach:** G. Piccoli, Apotheker; S. Svoboda, Apotheker; Sul. v. Trnovec, Apotheker; Wilh. Wahr, Apotheker; **Krainburg:** Carl Savnik, Apotheker; **Rudolfswert:** Dom. Rizoli, Apotheker; **Stein:** Josef Wöckel, Apotheker.

**Zämmtliche Apotheken und größere Material-handlungen in Oesterreich-Ungarn haben Depots dieses Lebensbalsams.**

## Prager Universal-Hausalbe,

ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit bestem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Aufschwären, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Aufschwellungen, Drüsen-geschwülsten; bei Fettgewächsen, beim Leberleiden; bei rheumatischen und gichtischen Aufschwellungen; chronischen Gelenkentzündungen am Knie, Arm, Hand und Hüften; bei Verstauchungen; beim Ausliegen der Kranken, bei Schweißfüßen und Hühneraugen; bei aufgesprungenen Händen und flechtenartigen Schrunden; bei Geschwülsten vom Stiche der Insecten; bei alten Schäden, eiternden Wunden; Krebsgeschwüren, offenen Füßen, Entzündungen der Knochenhaut etc. Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Aufschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt. Zu Dosen à 25 und 35 fr.

## Gehörbalsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres.  
 1 Fläschchen 1 fl. ö. W. (1058)

Prämiiert Lyon 1872, Wien 1873, Paris 1878 Silberne Medaille.

Saxlehner's Bitterquelle

# Hunyadi János

durch **Liebig, Bunsen, Fresenius** analysirt, sowie erprobt und geschätzt von medicinischen Autoritäten, wie **Bamberger, Virchow, Hirsch, Spiegelberg, Seanzoni, Buhl, Nussbaum, Esmarch, Kussmaul, Friedreich, Schultze, Wunderlich** etc. verdient mit Recht als das

**Vorzüglichste und Wirksamste aller Bitterwässer**

empfohlen zu werden. — Niederlagen sind in allen soliden Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird gebeten, stets ausdrücklich **Saxlehner's Bitterwasser** zu verlangen. 1067 10-8

Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

Henri Nestlé's

## Kindernährmehl.

Vollständigste Nahrung für Säuglinge und schwächliche Kinder.

**Eine Dose 90 kr.**  
Großes Ehren-Diplom.

Goldene Medaillen bei verschiedenen Ausstellungen  
Zahlreiche Atteste erster medicinischer Autoritäten.



FABRIKSMARKE.

## Henri Nestlé's condensirte Milch.

Eine Dose 50 kr.

Depôts in Laibach:

Bei den Herren **Wih. Mayr, Apoth., G. Piccoli, Ap., Jul. v. Trnkoczy, J. Swoboda, Apoth.,** und in allen Apotheken Krains. (1166) 10-4

## Epilepsie

und alle Nerven-Krankheiten heilt brieflich Spezialarzt

## Dr. Killisch

in Dresden (Sachsen). Tausende Heilungen; goldene Medaille der wissenschaftlichen Gesellschaft in Paris. (1068) 100-20

Beachtenswert.

## Epilepsie Krampf- und Nervenleidende

finden sichere Hilfe durch meine Methode. Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. Briefliche Behandlung. Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert, Paris, 6, Place du Trône. (1109)



Franz Christoph's

## Fußboden-Glanz-Lack.

Diese vorzügliche Composition ist geruchlos, trocknet sofort nach dem Anstrich hart und fest mit schönem, gegen Nässe haltbarem Glanz, ist unbedingt eleganter und dauerhafter als jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der gelbbraune Glanzlack (deckend wie Oelfarbe) und der reine Glanzlack ohne Farbzufluß.

Niederlage für Laibach bei W. Hauptmann.

**Franz Christoph, in Berlin und Prag,** Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanz-Lackes. 1181

# Kwizda's Gicht-Fluid,

seit Jahren erprobtes vorzügliches Mittel gegen Gicht, Rheuma und Nervenleiden.



Dasselbe bewährt sich auch vortrefflich bei Verrenkungen, Steifheit der Muskeln und Sehnen, Blutunterlaufungen, Quetschungen, Unempfindlichkeit der Haut, ferner bei localen Krämpfen (Wadenkrampf), Nervenschmerz, Anschwellungen, die nach lange aufgelegenen Verbänden entstehen, hauptsächlich auch zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, langen Märschen etc. sowie im vorgerückten Alter bei eintretender Schwäche.

Scht zu beziehen in detail in

Laibach: bei Herren **W. Mayr, Apoth., Gabr. Piccoli, Apotheker, J. Swoboda, Apoth. und Jul. Trnkoczy, Apoth.,** ferner in den Apotheken zu **Bischofjak, Chmi, Friesach, Krainburg, Klagenfurt, Krainburg, Neumarkt, Rudolfswerth und Wietring, Tarvis-Villach;** en gros in allen größeren Droguenhandlungen.

Haupt-Depôt in der Kreis-Apotheke des **Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant, zu Korneuburg.**

Preis einer Flasche 1 fl. ö. W.

Außerdem befinden sich fast in allen Apotheken in den Kronländern Depôts, welche zeitweise durch die Provinz-Journale veröffentlicht werden. (1126) 6-2  
Zur gefälligen Beachtung. Beim Ankauf dieses Präparates bitten wir das P. Z. Publikum, stets Kwizda's Gicht-Fluid zu verlangen und darauf zu achten, daß sowohl jede Flasche, als auch der Carton mit obiger Schutzmarke versehen ist.

**Geschwächte**  
Durch Liebestunden, Onanis (Selbstbefleckung) etc.  
finden in dem soeben in neuer Auflage erschienenen Werke des Med.-Rath Dr. Müller die Wege angegeben, welche zur Wiederherstellung ihres verärrteten Nervensystems führen. Gegen Einsendung v. 50 Kr. direct zu beziehen **C. Kreikenbaum, Braunschweig**

**Erhebliche Preisermässigung!**

**Kaffee- und Thee-Import-Haus.**  
Größtes Versandgeschäft.  
Zu Engros-Preisen effizienten ab Sominum per 100 Pfund, jedoch in 10 Kistn. 50 Pfund den Versandbilliger nicht, jedoch können gegen Rücknahme bei jeder Emballage in Baden. . . . . 4 50 Kistn. 30 Pfund, echt arabisch . . . . . 3 00  
21 Mecca, sehr edel . . . . . 3 00  
22 Mecca, sehr edel . . . . . 3 00  
23 Java I, sehr edel . . . . . 4 00  
24 Java I, sehr edel . . . . . 4 00  
25 Java II, sehr edel . . . . . 4 00  
26 Santos, rein gemischt . . . . . 3 00  
33 Peking, ergeblich . . . . . 3 00  
34 Peking, ergeblich . . . . . 3 00  
35 Peking, ergeblich . . . . . 3 00  
36 Peking, ergeblich . . . . . 3 00  
37 Peking, ergeblich . . . . . 3 00  
38 Peking, ergeblich . . . . . 3 00  
39 Peking, ergeblich . . . . . 3 00  
40 Peking, ergeblich . . . . . 3 00  
41 Peking, ergeblich . . . . . 3 00  
42 Peking, ergeblich . . . . . 3 00  
43 Peking, ergeblich . . . . . 3 00  
44 Peking, ergeblich . . . . . 3 00  
45 Peking, ergeblich . . . . . 3 00  
46 Peking, ergeblich . . . . . 3 00  
47 Peking, ergeblich . . . . . 3 00  
48 Peking, ergeblich . . . . . 3 00  
49 Peking, ergeblich . . . . . 3 00  
50 Peking, ergeblich . . . . . 3 00



Ohne diese gesetzlich deponirte Schutzmarke ist jeder Gichtgeist nach Dr. Malič sofort als Falsificat zurückzuweisen.

## Gichtgeist nach Dr. Malič

à 50 fr.

ist entschieden das erprobteste Mittel gegen Gicht und Rheumatismus, Gliederreissen, Kreuzschmerzen, Nervenschmerz, Anschwellungen, Steifheit der Muskeln und Sehnen etc., mit welchem nach kurzem Gebrauch diese Leiden gänzlich behoben werden, wie dies bereits massenhaft Danksgungen beweisen können.

Herrn **Jul. v. Trnkoczy, Apotheker in Laibach.**  
Ihr Gichtgeist nach Dr. Malič à 50 fr., sowie auch Ihre Gichtsalbe haben sich bei meinem 2 1/2 Monate andauernden Leiden an Kreuzschmerzen und Gliederreissen vorzüglich bewährt, daher ich Ihnen für diese Arzneien nicht genug meinen Dank und Anerkennung aussprechen kann.  
Mit Achtung  
**M. Vadnou.**

Möttling, am 10. Jänner 1882.

**Alpenkräuter-Syrup, krainischer,** auszeichnet gegen Husten, Brust- und Lungenleiden. 1 Flasche 50 kr. Er ist wirksamer als alle in Handel vorkommenden Säfte und Syrupe. Viele Danksgungen erhalten.

**Dorsch-Lebertran,** feinste Sorte vorzüglich gegen Scropheln, Lungen-Schwere in den Gliedern, verdorbenem Magen, Leber- und Nierenleiden etc. 1 Flasche 60 kr., doppelt groß nur 1 fl.

**Anatherin-Mundwasser,** das Beste zur Erhaltung der Zähne und vertreibt sofort den üblen Geruch aus dem Munde. 1 Flasche 40 kr.

**Blutreinigung-Pillen, k. k. priv.,** sollten in keinem Haushalte fehlen und haben sich schon tausendfach glänzend bewährt bei Stuhlverstopfungen, Kopfschmerzen, Schwere in den Gliedern, verdorbenem Magen, Leber- und Nierenleiden etc. In Schachteln à 21 kr., eine Kiste mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr. Versendet wird nur eine Kiste. Diese Pillen sind die wirksamsten unter Allen.

Obige nach langjähriger Erfahrung als vorzüglich wirksam anerkannte Specialitäten führt stets frisch am Lager und versendet sofort per Nachnahme die

**Einhorn-Apotheke des Jul. v. Trnkoczy** in Laibach, Rathhausplatz Nr. 4. (1027)

## Das echte Dr. Popp'sche Anatherin-Mundwasser

wird allerorts bei Krankheiten des Mundes und der Zähne von den Zahnärzten mit den größten Erfolgen angewendet.

Der Unterzeichnete hat bei verschiedenen Krankheiten des Mundes und der Zähne das priv. Anatherin-Mundwasser des k. k. Hof-Zahnarztes Dr. J. Popp in Wien und zwar seit mit dem größten Erfolge verwendet; er empfiehlt dasselbe daher auf ganzer Ueberzeugung.

Verkauft in: **Dr. Vorn,** Mitglied des Wiener Doctors-Collegiums.

Zu haben in Laibach bei **G. Karinger, J. Swoboda, Julius v. Trnkoczy, G. Birschy, G. Piccoli, Apotheker, G. Petric, J. Pirker, Galanteriewaarenhandlungen; G. Mahr, Parfümerie, G. Ladin, Web. Krüper, in Adelsberg; J. Kupferschmid, Apotheker, Guckfeld; S. Wörmisch, Ap.; Adria; J. Barto, Apotheker; Krainburg; G. Schannig, Apoth.; Rudolfswert; G. Rizoli, Apotheker, sowie in Galanteriewaaren-Handlungen Krains. (1051)**

## Gratis und franco

senden wir auf Verlangen unseren neuen illustrierten **Waffen-Katalog**, welcher jedem Jagdfreund von besonderem Interesse sein dürfte, da er sämtliche Neuheiten in Waffen und Jagd-artikeln enthält. (1157) 6-5

**N. Szailer & Co.,** Waffensabrikanten, **Wien, Rothenthurmstraße 18.**

(Gegründet 1816.)

## Anton Pauly,

kaiserl. königl. priv.

## Bettwaaren-Fabrikant,

Wien, VIII., Lerchenfelderstraße 36,  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Gattungen Bettwaaren, und zwar: Eisenbetten, Bettensätze, Matratzen, abgedachte Bettdecken, Bettwäse etc., sowie seine große Auswahl von Bettfedern, Flaumen, Dunen und gefestemten Roßhaare.  
Preis-Courante sammt Zeichnungen gratis und franco. (1042) 20-14